

Aargauische
Kantonsschule Baden

Schuljahr 1980/81

Aargauische
Kantonsschule Baden

20. Jahresbericht
Schuljahr 1980/81

Inhalt

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines	3
Lehrerschaft	3
Schülerparlament	7

Bericht über den Unterricht 9

Unterricht: Literargymnasium	9
Wahlfachkurse	27
Konzentrationswochen	33

Jahreschronik 38

Feiern	38
Veranstaltungen und Schüleraktivitäten	38
Schulreisen	39
Sport	41
Sozialdienst	42
Kaufmännisches Praktikum	43
Beratung und Information der Eltern und Schüler	43

Prüfungen 45

Statistische Angaben und Berichte 50

Schülerbestände	50
Mutationen/Remotionen/Abschlussprüfungen	51
Eintritte/Heimatort	52
Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer	53
Schenkungen/Stiftungen und Fonds/Mediothek	54

Verzeichnis der Behörden und Ämter, der Lehrer, Angestellten und Schüler 56

Anhang (Reden) 71

Heinz Aeberhard: Zwischen zwei Unendlichkeiten	71
Adolf Büchi: «We Want the World and we Want it Now!» oder: Das Ende der Bescheidenheit	76

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines

Wie die Lehrkörper aller schweizerischen Mittelschulen, befasste sich auch der Lehrerkonvent der Kantonsschule Baden zu Beginn des abgelaufenen Schuljahres mit der Vernehmlassung zum Bericht über die Reduktion der Maturitätsfächer und Maturitätstypen. Diese Bemühungen um eine Strukturreform auf eidgenössischer Ebene sind inzwischen nach der eindeutig negativen Stellungnahme der meisten Vernehmlasser gescheitert. So dürfte in den nächsten Jahren die innere Reform unserer Gymnasien in den Vordergrund treten. Daher soll von neuen Bestrebungen berichtet werden, die an der Kantonsschule Baden im vergangenen Jahr erörtert und auch realisiert wurden.

Das Thema «Schülerpassivität», ursprünglich von der Inspektorenkonferenz aufgegriffen, wurde von einer Gruppe aus Inspektoren, Lehrern und Schülern diskutiert. Aus dieser Arbeit ergaben sich verschiedenartige Resultate und Bestrebungen: Der Lehrerkonvent änderte das Absenzenwesen so, dass die Schüler der dritten und vierten Klassen ihre Entschuldigungen selbst unterzeichnen können; eine Arbeitsgruppe von Lehrern befasste sich in gegenseitigen Schulbesuchen, in Gesprächen und während eines gruppendynamischen Wochenendes mit Fragen zum Lehrerverhalten sowie methodisch-didaktischen Problemen; die Schüler entwarfen eine ganze Reihe von Ideen zur Ausgestaltung der Schulgebäude, die sich gegenwärtig in Ausführung befinden.

Im weitern sei das Konzept für die Facharbeiten erwähnt, das auf Möglichkeiten der einzelnen Fächer bezüglich Zeitpunkt und Themenwahl mehr Rücksicht nimmt. Zudem beschäftigte sich der Lehrerkonvent in mehreren Sitzungen mit einer vom Schülerparlament beantragten Änderung des Reglementes über das Anschlagbrett.

Lehrerschaft

Aus dem Kreis der Hauptlehrer und ordentlichen Hilfslehrer ist folgendes zu berichten:

Auf Ende des Sommersemesters 1980 reichte Herr Heinz Aeberhard, Hauptlehrer für Mathematik an unserer Schule seit 1973, seinen Rücktritt ein, da er an die Bündner Kantonsschule in Chur gewählt worden war. Zwar konnten wir die für seine Entscheidung ausschlaggebenden Beweggründe, die Nähe der von ihm geliebten Bergwelt und die Verbundenheit mit den heimatlichen Gefilden, durchaus verstehen, doch liessen wir ihn nur mit Bedauern ziehen. In seinen neuen Wirkungskreis begleiten ihn unsere besten Wünsche.

Herr Dr. Andreas Amiet war während des ganzen Schuljahres beurlaubt, um an einem vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungsunternehmen zu arbeiten; die Beurlaubung erstreckt sich insgesamt auf zwei Jahre.

Herr André Ehrhard schloss im Herbst 1980 das Studienjahr in Yale ab und trat zu diesem Zeitpunkt seine Hauptlehrerstelle für Englisch an.

Zu Beginn des Schuljahres wählte der Regierungsrat Herrn Ota Kosek, geboren 1942, Bürger von Henggart ZH, als ordentlichen Hilfslehrer für Klarinette an den Kantonsschulen Wettingen und Baden. Das Schuljahr 1980/81 brachte uns im übrigen folgende Wahlverfahren: Als Nachfolger von Herrn Aeberhard wählte der Regierungsrat mit Amtsantritt im Herbst 1980 Herrn Hansruedi Widmer. Mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1981/82 wählte er als Hauptlehrer für Englisch Herrn Ulrich Haenni und Herrn Christof Kunz, als Hauptlehrer für Geschichte Herrn Dr. Franz Fürer und Herrn Jörg Weber, als ordentlichen Hilfslehrer für Zeichnen Herrn Manuel Pörtner. Ferner hat er seine Zustimmung dazu gegeben, dass Herr Oskar Birchmeier, Hauptlehrer für Musik (Klavier- und Orgelspiel) an der Kantonsschule Wettingen, vom Schuljahr 1981/82 an als Hauptlehrer an unsere Schule herüberwechselt.

Die neuen Lehrer stellen wir im folgenden mit Kurzbiographien vor:

Hansruedi Widmer, Bürger von Hausen AG, geboren am 31. Juli 1951, besuchte die Primar- und Bezirksschule in Lenzburg und die Kantonsschule in Aarau. Nach der Maturität (Typus C) studierte er an der Abteilung für Mathematik und Physik der ETH Zürich, wo er 1974 das Diplom in Richtung Mathematik erwarb. Anschliessend war er bis 1980 am Mathematischen Seminar der ETHZ als Unterrichts-Assistent tätig, die letzten zweieinhalb Jahre als Chef der Analysis-Assistenz. Seit 1973 unterrichtete er mit einer kleineren Stundenzahl am MNG Rämibühl in Zürich und seit dem Herbst 1979 auch an der Alten Kantonsschule Aarau.

Ulrich Haenni, Bürger von Kienersrüti BE, geboren am 4. Mai 1951, besucht die Primarschule in Basel und die Mittelschule in Basel und Wetzikon. Nach der Maturität (1970, Typus B) studierte er Anglistik und Hispanistik an der Universität Zürich und verbrachte Studienaufenthalte in England und Spanien. 1979 schloss er das Studium mit dem Lizentiat ab. Seit 1975 ist er als Hilfslehrer für Englisch und Spanisch an der Kantonsschule Dübendorf.

Christof Kunz, Bürger von Bolligen BE, geboren am 16. Oktober 1952, besuchte die Schulen in St. Gallen und Winterthur. Er erwarb 1971 die Lehramtsmatur an der Kantonsschule Winterthur und begann anschliessend das Studium von Englisch, Deutsch und Französisch an

der Universität Zürich, das er durch ein Studienjahr an der Universität Aberdeen ergänzte. 1979 schloss er seine Studien mit dem Lizentiat ab und trat als Hilfslehrer für Englisch in die Kantonsschule Winterthur ein.

Franz Furer wurde am 29. Mai 1942 in Zürich geboren. Hier besuchte er die Volksschule, in Gossau und wiederum in Zürich die Mittelschule (Maturität Typus A, 1961). Vom Wintersemester 1962/63 an studierte er an der Universität Zürich Geschichte, zunächst mit den Nebenfächern klassische Philologie und Philosophie, die später zugunsten der Ägyptologie in den Hintergrund traten. Neben dem Studium arbeitete er 1964 – 1967 als Hilfserzieher in einem Erziehungsheim für Jugendliche der Stadt Zürich. Im Dezember 1971 bestand er die Examina für die Doktorpromotion; seine Dissertation behandelt ein Thema aus der Epigraphik des frühen 5. Jahrhunderts v. Chr. 1970 – 1975 war Herr Furer Assistent am Historischen Seminar der Universität Zürich und nahm seit 1973 einen Lehrauftrag «Einführung in das Studium der Alten Geschichte» wahr. Seit Frühling 1976 unterrichtet er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Baden.

Jörg Weber wurde am 14. August 1945 in Baden geboren. Hier durchlief er alle Schulstufen bis zur Maturität (Typus B), die er im ersten Jahrgang der neugegründeten Kantonsschule 1965 ablegte. An der Universität Zürich studierte er im Hauptfach Geschichte, in den Nebenfächern Germanistik und Publizistik. Er schloss seine Studien mit dem Lizentiat 1972 ab. In der Absicht, seine Lizentiatsarbeit zum Thema der früheren imperialistischen Bemühungen Frankreichs um Madagaskar zur Dissertation auszuweiten, forschte er mehrere Monate in französischen und englischen Archiven, entschloss sich dann aber, sich auf die Lehrtätigkeit zu konzentrieren. An der Bezirksschule Endingen (1978/79), an der Kantonsschule Aarau (1972/73), am Seminar Aarau (1974 – 1978) und an der Kantonsschule Baden (seit 1974) war er als Hilfslehrer tätig.

Manuel Pörtner wurde am 12. Januar 1949 als Sohn des Schriftstellers Paul Pörtner in Wuppertal geboren. Volksschule und Gymnasium besuchte er bis zur mittleren Reife in Deutschland. Einem kurzen Ma-laufenthalt in München folgte eine Graphikerlehre in Zürich und 4 Jahre Arbeit als Werbegraphiker. 1975 trat er in die Kunstgewerbeschule Zürich ein, wo er 1979 das Diplom für das höhere Lehramt in Zeichnen erwarb. Seit 1978 unterrichtet er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Wiedikon-Zürich und seit 1980 an der Kantonsschule Baden. 1980 wurde er in Rudolfstetten eingebürgert.

Auf Ende des Schuljahres trat Herr Dr. Hans Jörg Schweizer nach neunjähriger Mitarbeit in der Schulleitung von seinem Amte als Konrektor zurück. Im Rahmen einer vom Regierungsrat bewilligten Erweiterung der Schulleitung waren zwei Nachfolger zu wählen. Der Regie-

rungsrat wählte auf Vorschlag des Lehrerkonvents die Herren Walter Arrigoni und Max Perrin.

Die neun Jahre von Schweizers Tätigkeit als Konrektor decken sich mit einer Phase stürmischen Wachstums unserer Schule: Die Zahl der Schüler hat sich seit 1972 verdoppelt. Das bedeutete neben der alltäglichen Arbeit der Schulleitung eine Menge aussergewöhnlicher Probleme, die zu lösen waren und die entsprechend grossen Einsatz erforderten. Hans Jörg Schweizer hat diesen Einsatz mit grosser Kompetenz und einer Selbstverständlichkeit erbracht, die alle überraschte, welche wussten, wie sehr er dem Musischen, dem Theater und der Musik, also dem «Anti-Büro» zugetan ist. Seine Kollegen in der Schulleitung lassen ihn nur ungern ziehen; sie danken ihm herzlich für die stets freundschaftliche und anregende Zusammenarbeit.

Von den Hilfslehrern gaben H. Aeschbach (Mathematik), N. Bött (Latein), I. Braun (Mathematik), G. Egger (Turnen), P. Grädel (Englisch), E. Guignard (Cello), U. Heusser (Englisch), F. Jaray (Turnen), S. Keller (Französisch), R. Kopp (Französisch), J. Künzli (Handelsfächer), Chr. Laemmel (Englisch), B. Meier (Querflöte), B. Schneider (Klavier), V. Schwitter (Englisch), D. Studer (Trompete), Dr. E. Walder (Physik), S. Wipf (Spanisch), M. Zimmermann (Deutsch) auf Ende des Sommersemesters oder auf Schuljahresende ihre Tätigkeit an unserer Schule auf.

Manche von ihnen haben während vieler Jahre an unserer Schule unterrichtet und sich über ihre Unterrichtsverpflichtung hinaus am Schulleben engagiert, sei es als Klassenlehrer, Sportlagerleiter oder mit Beiträgen zu den Abschlussfeiern.

Namentlich erwähnen möchten wir Herrn Eric Guignard, den unser Dank in den Ruhestand begleitet, nachdem er in der ihm eigenen liebenswürdigen Art an Aargauischen Kantonsschulen seit vierzig Jahren, an unserer Schule seit ihren Anfängen als Cellolehrer und als Mentor von Kammermusikgruppen gewirkt hat.

Herrn Hansruedi Aeschbach beglückwünschen wir zu seiner Wahl als Hauptlehrer an das Gymnasium Muttenz, wo er vom Frühjahr an wirken wird.

Herr Rudolf Sommerhalder, Hauptlehrer für Zeichnen an der Kantonsschule Wettingen, kehrt auf Beginn des neuen Schuljahres ganz an seine Stammschule zurück.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, den Unterricht ordnungsgemäss zu erteilen, möchten wir hier unsern offiziellen Dank abstatten; allen wünschen wir in ihren neuen Wirkungskreisen Glück und Erfolg.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben: S. Altorfer (Deutsch), M. Beck (Turnen), J. Bi-

schoff (Französisch), D. Brandeis (Biologie), A. Bruggisser (Latein), G. Cretti (Italienisch), C. Deflorin (Latein), M. Döbeli (Physik), B. Ermatinger (Zeichnen), U. Frei (Geographie), R. Giger (Turnen), U. Hagenbach (Turnen), T. Hasler (Turnen), C. Hauser (Physik), B. Heinser (Französisch), M. Heizinger (Turnen), A. Humbel (Latein), B. Isler (Turnen), M. Küng (Handelsfächer), I. Leemann (Turnen), M. Marti (Deutsch), M. Oldani (Chemie), E. Patroncini (Englisch), F. Peter (Mathematik), D. Picard (Biologie), M. Pritzker (Geschichte), M. Rohr (Cello), E. Schmid (Turnen), E. Schneider (Geschichte), Dr. R. Schweizer (Griechisch), Th. Stähli (Turnen), D. Wernli (Englisch), M. Zahner (Geographie), D. Zrvnar (Geographie).

Schülerparlament

Stefan Habert, 3aW, erstattet folgenden Jahresbericht über die Tätigkeit des Schülerparlaments:

«Zu Beginn des Schuljahres erlebte das Schüpa einen relativen Aufschwung, nicht zuletzt auch dank der zwei Schülerpassivitätsdiskussionen. Aufgrund dieser Zusammenkünfte von Lehrern, Inspektoren und Schülern wurden verschiedene Kommissionen ins Leben gerufen.

1. Die Mensakommission,
deren Arbeit allerdings nach einer Änderung der Sitzordnung in der Mensa aufgrund fehlender Resonanz eingestellt worden ist, eventuell wird die geplante Sofasitzecke noch realisiert.

2. Die Schulhauskommission:
Die Schüler-/Lehrergruppe hat jetzt ihre Sammelarbeit von Ausgestaltungsvorschlägen abgeschlossen und wird demnächst zum praktischen Teil übergehen, selbstverständlich unter Mithilfe der Schülerschaft.

3. Die Absenzenkommission:
Ihre Arbeit ist abgeschlossen, der Vorschlag liegt dem Lehrerkonvent zur Beurteilung vor.

Dank dem hervorragenden Einsatz des Organisationskomitees wurde am letzten Kantifest ein Gewinn von Fr. 3179.50 erzielt.

Leider mussten die Dichterlesungen an der Kanti eingestellt werden, teils aufgrund von Differenzen mit der Schulleitung.

Bisher erschienen zwei Ausgaben der Schülerzeitung "e", weitere Ausgaben sind in Arbeit, jedoch erwartet man mehr Reaktionen bei Schülern und Lehrern.

Gegen Ende des WS veranstaltete das Schüpa eine Podiumsdiskussion mit den am Bau beschäftigten Künstlern. Es bleibt zu hoffen,

dass damit mehr Verständnis auf beiden Seiten geweckt worden ist. Das Anschlagbrett-Reglement, welches ja sehr kritisiert worden ist, wurde von Schülern und Lehrern neu überarbeitet. Eine Statutenänderung ist in Angriff genommen worden, genaue Vorschläge liegen bereits vor. Möglicherweise wird das Schüpa in seiner jetzigen Form nicht mehr weiter bestehen. Die vom Schüpa finanzierte Erdbeben-Sammlung wurde ein voller Erfolg. Es sei hier allen Spendern von Decken, Schlafsäcken und Ähnlichem gedankt, sowie auch recht herzlich allen Helferinnen und Helfern.»

Bericht über den Unterricht

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den klassenweisen Unterricht in der **Literarabteilung des Gymnasiums**. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum bezogen werden kann. Anschliessend folgen die Berichte über alle durchgeführten **Wahlfachkurse** der Literar- und Realabteilung (semesterweise angeordnet). Am Schluss bringen wir Berichte über **Konzentrationswochen**.

Angaben über Exkursionen erfolgen im Rahmen des Unterrichtsberichtes und beschränken sich deshalb in diesem Berichtsjahr auf die Literarabteilung.

Aus diesem Grunde möchten wir eine Unternehmung der Wirtschafts- und Handelsdiplomabteilung, die letztes Jahr erstmals durchgeführt wurde, hier erwähnen: Im Rahmen des Themas «Produktionsverfahren» besichtigten alle zweiten Handels- und Wirtschaftsklassen unter Leitung der Handelslehrer folgende Betriebe:

A. Huser, Orgelbau, Eien; De Sede AG, Klingnau; A. Schärer, Seilerei, Muri; G. Anner, Kuferei, Tegerfelden; Belinox Loertscher AG, Stetten; Bally Schuhfabriken, Werk Aarau; Raichle Sportschuh AG, Kreuzlingen; Fretz Men AG, Fahrwangen; B. Birkel Söhne, Weinstadt b. Stuttgart; IBM Deutschland, Werke Sindelfingen b. Stuttgart; Vetter, Karosseriefabrik, Fellbach b. Stuttgart; Daimler Benz AG, Werk Sindelfingen b. Stuttgart.

LITERARABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Biologie

1aL Accola. Das Lebewesen in seiner Umwelt, Biotop, Biozönose, ökologische Nische. Die Tatsache der Evolution, Mutation, natürliche Auslese. Die Zelle als kleinste lebende Einheit. Grundsätzliches zu mikroskopischen und submikroskopischen Zell-Strukturen. Mikroskopierübungen. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Verdauung und Verdauungsorgane. Das Problem der Welternährung. Symbiose, Parasitismus. Pilze. Bakterien. Wirkungen des Alkohols und des Rauchens auf den Körper. Buch: Linder, Biologie.

1bL Perrin. Fortpflanzungsbiologie der Blütenpflanzen, Bakterien, Mikroskopierübungen mit tierischen und pflanzlichen Zellen.

1cL Stäuble. Einführung in die Systematik und Anatomie der Blütenpflanzen. Bestimmungsübungen. Mikroskopierübungen mit pflanzlichen und tierischen Zellen. Gewöhnliche Zellteilung. Versuche zu Diffusion und Osmose. Eigenschaften der Enzyme. Ernährung der Pflanze. Photosynthese, Atmung und Gärung. Einführung in die Ökologie. Buch: Reichelt, Ökologie.

2aL, 2bL Perrin. Auswirkungen von Tabakrauch auf den menschlichen Körper, Bau- und Energiestoffwechsel von Pflanzen und Tieren, Ökologie.

2cL, 2dL Accola. Pflanzliche und tierische Einzeller. Sol und Gel. Diffusion und Osmose. Hohltiere. Sexuelle und asexuelle Fortpflanzung. Die biogenetische Grundregel. Ringelwürmer. Gliederfüssler. Verhaltenslehre: Reflex, Instinkt, Schlüsselreiz und angeborener auslösender Mechanismus, Erfahrung, Leben im Sozialverband. Die Evolution und ihre Zeugnisse, dargestellt an den Klassen der Wirbeltiere. Zur Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

4aL Stäuble. Bau der Zelle. Mitose und Meiose. Versuche zur Osmose. Ausgewählte Kapitel der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Genetik. Eiweiss-Synthese. Einführung in die Ökologie. Buch: Linder, Biologie.

4bL Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem, Schlaf. Vererbungslehre: Mendelsche Regeln, Zellteilung und Chromosomen, Faktorenkoppelung und -austausch, Geschlechtsvererbung, Mutationen, Modell der Gensubstanz. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

4cL Perrin. Fortpflanzung und Sexualität des Menschen, Embryologie, Genetik, vertiefende Besprechung ausgewählter Organsysteme des Menschen.

Chemie

3aL, 3bL, 3cL Kaeser. Grundbegriffe: Stoffbegriff, Reaktionsbegriff, stöchiometrische Berechnungen, Oxidationen. Strukturlehre: Atombau, Periodensystem, Bindungslehre, Struktur und Eigenschaften, Bindungsenergie, Isomerie, Mesomerie, Lösungen. Anorganische Stofflehre: Silicate, Nitrate, Carbonate, Phosphate, ausgewählte Umweltprobleme.

4aL, 4cL Doppler. Quantitative Beziehungen. Chemische Energetik, Reaktionsgeschwindigkeit und Gleichgewichtslehre. Säure/Base- und Redox-Reaktionen. Hinweise zu Alltags- und Umgebungschemie wie Akkumulatoren, Ionenaustauscher, Wasserqualitäten.

4bL Meyer. Aggregatzustände reiner Stoffe, Schmelz- und Verdampfungsenthalpien, Dampfdruck; Stoffmenge in mol, Stöchiometrie; Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Umsetzung, Aktivierung und Stabilisierung; Dissoziationsgleichgewicht des Wassers, Massen-

wirkungsgesetz, Prinzip von Le Chatelier, Lösen und Löslichkeitsprodukt eines Salzes; Salzsäure, Ionenprodukt des Wassers, allgemeine Definition von Säure und Base nach Brönsted, quantitative Erfassung der Säure- und Basenstärke, Existenzbereich von Säure und Basen. Lehrbuch: A. Arni, Allgemeine und anorganische Chemie, Klett (Stuttgart)

Deutsch

1aL Schaufelberger. Lektüre: G. Benn, Rönne; B. Brecht, Der Augsburger Kreidekreis; F. Kafka, Eine kleine Frau; R. Musil, Die Portugiesin; W. Shakespeare, Julius Caesar; Sophokles, Oedipus. Sprache als Kommunikationssystem; Elemente der Arbeitstechnik; Übungen im Nacherzählen; Debatte und Diskussion, Vorträge. Aufsätze.

1bL Däster. Deutsche Kurzgeschichte (Reclam Nr. 9507), Texte von Bichsel und Steiner. Brecht, Furcht und Elend des Dritten Reiches (Lektüre, Theaterbesuch, Verarbeitung zusammen mit Schauspielern der «claque»). Euripides, Medea. Hörspiel: Lektüre von Klose, Reifeprüfung und Bieler, Hausaufsatz; Kurzhörspiele ab Tonband; Produktion eines Hörspiels. – Grammatik: Syntax. – Arbeitstechnik. Protokolle. Aufsätze. – Halbklassenstunden: Referate, Rollenspiele, Lesen und Vortragen von Gedichten, Diskussionen usw.

1cL Bader. Klassen- und Hauslektüre: Kurzgeschichten und Gedichte aus der Nachkriegszeit sowie von Brecht; Shakespeare, Romeo und Julia; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Dürrenmatt, Abendstunde im Spätherbst, Romulus der Grosse. Theaterbesuche: Blyb bi dir, von Spatz und Co.; Dürrenmatt, Romulus. Der Kriminalroman in seiner historischen Entwicklung und als Gattung; Vortragsreihe dazu. Kleinprojekt «Diskussion», mit Übungen. Aufsätze und kleinere Gestaltungsversuche.

2aL S. Bächli. Klassenlektüre: Lessing, Nathan der Weise. Ibsen, Wildente. Frisch, Homo Faber. Lyrik von Rilke, Hofmannsthal usw. Kleist, Penthesilea. Hauslektüre: Sartre, Schmutzige Hände. Hemingway, Wem die Stunde schlägt. Hannah Green, Ich habe dir nie einen Rosengarten versprochen. Melville, Billy Budd. Ingeborg Bachmann, Simultan. Dazu Protokolle, Vorträge, Aufsätze.

2bL Hartmeier. Klassen- und Hauslektüre. Brecht, Der gute Mensch von Sezuan; Christa Wolf, Der geteilte Himmel; Dürrenmatt, Ein Engel kommt nach Babylon; Thomas Mann, Der Tod in Venedig; Erich Fromm, Haben oder Sein; Walther von der Vogelweide; Texte zur Aufklärung (Lessing, Nathan der Weise, theoretische Schriften, Fabeln; Kant; Lichtenberg); Goethe, Werther, Gedichte, Iphigenie auf Tauris (Video); Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Frisch, Homo Faber. Darstellendes Spiel zu «Blyb bi dir!» von Spatz & Co. Einführung in die strukturelle Betrachtung des Deutschen; Einführung ins Mittelhochdeutsche. Aufsätze»

2cL Götti. Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Barock. Texte u. a.: Hildebrandslied; Wessobrunner Gebet; Wolfram, Parzival (Auszüge); Walther, Spruchdichtung; Luther, Sendbrief; Barocklyrik. Medienkunde: Gruppenarbeiten zu Themen aus dem Bereich Film, Fernsehen, Werbung. Aufsätze.

2dL Hartmeier. Klassen- und Hauslektüre: Brecht, Der gute Mensch von Sezuan; Christa Wolf, Der geteilte Himmel; Goethe, Urfaust; Science Fiction (nach Harald Riebe, Sprachhorizonte 33). Walther von der Vogelweide; Texte zur Aufklärung (Lessing, Minna von Barnhelm [Video], Nathan der Weise, theoretische Schriften, Fabeln; Kant); Goethe, Werther, Gedichte, Iphigenie auf Tauris; Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Frisch, Homo Faber. Brecht, Furcht und Elend des Dritten Reiches (Aufführung und Nachbearbeitung mit Schauspielern der «claque»). Darstellendes Spiel zu «Blyb bi dir!» von Spatz & Co. Einführung in die strukturelle Betrachtung des Deutschen; Einführung ins Mittelhochdeutsche. Aufsätze.

3aL Buchheister. Literaturgeschichte: Renaissance und Humanismus; Aufklärung. Klassen- und Hauslektüre: Shakespeare, Der Sturm; Lessing, Nathan der Weise. Moderne Literatur: Handke, Die Angst des Tormanns beim Elfmeter; Frisch, Graf Oederland; Th. Mann, Der Tod in Venedig; Musil, Tonka; Jahn, Die Marmeladenesser. Aufsätze.

3bL A. Keller. Lektüre: Horvath, Jugend ohne Gott; Kafka, Erzählungen; Adler, Menschenkenntnis; Gedichte von G. Keller und C. F. Meyer. Literatur im Mittelalter. Vortrags- und Diskussionszyklus «Menschen auf der Schattenseite». Protokolle. Aufsätze.

3cL Märki. Klassen- und Hauslektüre: Gedichte aus der Romantik; Tieck, Der blonde Eckbert; Brentano, Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl; Hoffmann, Prinzessin Brambilla; Brecht, Cäsar und sein Legionär, Furcht und Elend des Dritten Reiches (Aufführungsbesuch, Nachbereitung mit «claque»-Schauspielern); Frisch, Homo Faber; Lem, Der futurologische Kongress; Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Bernhard, Die Billigesser. Literaturgeschichte: Aufklärung, Sturm und Drang, Romantik. Schülervorträge. Gruppenarbeiten. Diskussionen. Aufsätze; Wochentexte.

4aL A. Keller. Lektüre: Kafka, Prozess; Lessing, Emilia Galotti; Schiller, Die Räuber; Kleist, Michael Kohlhaas; Gedichte aus dem Zeitalter des Barock, des Sturm und Drang, der Klassik, der Romantik, des Realismus. Literaturgeschichte von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. Protokolle. Aufsätze.

4bL Götti. Klassen- und Hauslektüre: Büchner, Dantons Tod; Stifter, Granit; Heine, Gedichte; Mann, Felix Krull; Kafka, Die Verwandlung; Texte der Romantik; Brecht, Das Verhör des Lukullus. Literaturgeschichte im Zusammenhang mit der Lektüre. Aufsätze.

4cL Schaufelberger. Lektüre: H. v. Kleist, Amphitryon; G. Büchner,

Lenz; B. Brecht, Im Dickicht der Städte, Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny; F. Kafka, Erzählungen; E. Dostojewski, Der Grossinquisitor. Texte zur Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts und des Expressionismus. Aufsätze.

Englisch

1aL Büchi. Fortsetzung des Elementarunterrichts nach Englisch für Sie, Band 2. Lektüren: Maugham: The Verger and Other Stories. Nevil Shute: A Town Like Alice. A. A. Milne: Winnie-the-Pooh.

1bL Zumbühl. Phonetische Schrift. Unterricht nach «English, of Course», Unit 1–9. Konversationsübungen, Lektüre: Heinemann Guided Readers, Razor's Edge.

1cL Heusser. «English, of Course!» Band I. Readings: A. C. Doyle, A Scandal in Bohemia; M. Twain, The Adventures of Tom Sawyer. Theaterstücke, geschrieben und aufgeführt von Schülern.

2aL Grädel/Ehrhard. Unterricht nach «English, of Course!» Kurzgeschichten von Maugham, Greene, O'Connor, Dahl u. a., Fabeln von James Thurber.

2bL R.Kuhn/Ehrhard. Unterricht nach «English, of Course!» Kurzgeschichten von Maugham, Greene, O'Connor, Dahl, u. a., Fabeln von James Thurber.

2cL Ghiringhelli. Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache. Lektüre: W. S. Maugham, The Razor's Edge (Heinemann Guided Readers); Arthur Hailey, Airport (Longman Simplified); E. A. Poe, Tales of Mystery and Imagination (Longman Simplified); J. Steinbeck, The Pearl; Auszüge aus Shakespeares «Romeo and Juliet». Verschiedene Gedichte. Tonbandmaterial.

2dL Schwitter/Büchi. Fortsetzung des Elementarunterrichts nach «English, of Course!», Band 2. Lektüren: Dickens: A Tale of Two Cities. A. A. Milne: Winnie-the-Pooh. Oliver Gray: A Troubled World (Diesterweg).

3aL Ghiringhelli. Wiederholung verschiedener grammatikalischer Kapitel. Lektüre: O. Wilde, The Importance of Being Ernest; J. Baldwin, This Morning, This Evening, So Soon; B. Clark, Whose Life Is It Anyway? Gedichte, Tonbandmaterial.

3bL Schwitter/Ehrhard. Repetitionsunterricht nach Hoffmann, Mindestgrammatik und Sprachgebrauchsübungen; Videoprogramm amerikanische Wahlen; Comprehensions, Diskussionsübungen, Aufsätze; Lektüre: A. Paton, Cry the Beloved Country; A. Huxley, Brave New World; R. Frost, Lyrik; Golding, The Lord of the Flies; Kurzgeschichten u. a. Hemingway.

3cL Laemmel. Abschluss des Grammatikkurses «English, of Course», Bd. II. Lektüre: G. Orwell, Animal Farm (Bridge Series); J. D. Salinger, The Catcher in the Rye.

4aL Ghiringhelli. Wiederholung ausgewählter grammatikalischer Kapitel. Lektüre: J. D. Salinger, *Catcher in the Rye*; E. A. Poe, *Selected Writings*; G. Orwell, *Nineteen Eighty-Four*. Gedichte, Nacherzählungen, verschiedene Tonbänder.

4bL Büchi. Sillitoe: *The Loneliness of the Long-Distance Runner*. Brian Clark: *Whose Life Is It Anyway*. David Hilborne: *The Violent Society* (Lensing). Hauslektüren als Semesterarbeiten. Zeitungslektüre, Wortschatzübungen, Grammatikrepetition.

4cL R. Kuhn/Ehrhard. Repetitionsunterricht nach Campbell, *Grammar for All*; Aufsätze und Übersetzungen, Comprehension; Videoprogramm amerikanische Wahlen; Literatur: Salinger, *Catcher in the Rye*; Sillitoe, *The Long Distance Runner*; Orwell, 1984; Hemingway, *The Old Man and the Sea*; Shephard, *Buried Child*.

Französisch

1aL Daniel Grob. grammaire (2 heures par semaine): révision de l'article, de l'adjectif et du substantif. Introduction aux temps au passé, du conditionnel et du subjonctif. Discussions et explications de textes: fables de La Fontaine, chansons de Jacques Brel, nouvelles choisies de Prosper Mérimée. Dans les demi-classes: panorama de la musique classique française du 17^e au 20^e siècle de Lully à nos jours. Discussions en groupes, divers exercices de conversation.

1bL S. Keller. Lecture: *La France en direct* (niveau III), dossiers 1 à 4 (la presse et la publicité). A. Camus, «L'Etranger». Grammaire: Pronom relatif. Le verbe (Conjugaison des verbes irréguliers, emploi des auxiliaires avoir/être, emploi des temps du passé). Exposés individuels (régions, histoire et mœurs en France). Exercices de vocabulaire. Demi-classe: Lecture de Gérard Vigner, «Parler et Convaincre» (cours de discussion: son organisation, ses stratégies, etc.).

1cL Knecht. Grammaire (Capelle-Frérôt, Grammaire de base; Bron, Exercices de grammaire française): Considérations générales, les différents types de phrases, l'article, le nom, l'adjectif. *La France en direct*: Dossier 1; Lübke, *Initiation à la lecture des journaux français*; Exercices de conversation (*A vous de parler*, Klett).

2aL Comincioli. Grammaire: l'adverbe (formation, gradation, emploi, place); la préposition; la conjonction. Exercices multiples (Sattler, Roches, Meldau et autres). Lecture: *Fables de La Fontaine*; «L'enfant et les sortilèges» de Ravel/Colette accompagnée d'une brève introduction à la musique française (principaux compositeurs et audition d'extraits d'œuvres caractéristiques).

2bL Ch. Müller. Grammatik: Verben (Konjugation und Konstruktion), Zeiten, Modi, Nebensätze. Lektüre: Claire Etcherelli, *Elise ou la vraie vie*; Zeitschriftenartikel zum Problem des Rassismus; Vercors, *L'imprimerie de Verdun*; Gruppenlektüre: Molière, *Le Malade imaginaire*, *Le Bourgeois gentilhomme*, *L'Avare*, *Don Juan*.

2cL Pouly. Grammaire: le verbe (passé simple, imparfait, passé antérieur; constructions pronominales), l'adjectif; Exercices de traduction; Exposés; «L'administration française», «La condition ouvrière» (les deux thèmes sont basés sur le dossier 5 de la France en direct [tome 3], des articles de journaux et des enregistrements faits par Monsieur A. Ritter lors d'une semaine de travail à Rouen); «Politiques et Révolutionnaires» (France en direct, dossier 2, tome 4); Lecture: Anouilh, «Antigone»; Sartre, «Les mains sales»; extraits de Etcherelli, «Elise ou la vraie vie»; Vercors, «Le silence de la mer»; Exercices de vocabulaire à base de la lecture.

2dL Knecht. Grammaire (Bron, Exercices de grammaire française): l'article, le nom, l'adjectif, les adjectifs et pronom numéraux, possessifs et démonstratifs; La France en direct: 2 dossiers (La France industrielle, La France administrative), étude de documents complémentaires; Lecture: Courteline, Le commissaire est bon enfant.

3aL Ritter. Grammatische Übungen, Übersetzungen, Wortschatzübungen, freie Diskussionen. Einführung in die französische Literaturgeschichte (17. Jahrhundert). Klassenlektüren: Ionesco, Rhino-céros; Molière, Dom Juan.

3bL Mühlethaler. Grammatik: Ausgewählte Kapitel von Klein-Stroh-meyer; Repetition anhand von Übersetzungstexten und formalen Übungen; Aufsätze. Erweiterung des Vokabulars anhand von Übungen und Lektüre. Lektüre: Jean Giraudoux, La guerre de Troie n'aura pas lieu, mit Texten über die Rolle des Mythos in der französischen Literatur (15^e-20^e); Lektüre von Gedichten der französischen Résistance. Albert Camus, L'Etranger, mit Diskussionen über die aufgeworfenen Probleme und Lektüre von Texten zum Existenzialismus. François Mauriac, Thérèse Desqueyroux; Lektüre von auserwählten Gedichten in Georges Pompidou', Anthologie de la poésie française. Exkursion ins Elsass. Thema: Krieg und Literatur. Besichtigung von Hartmannsweilerkopf und Konzentrationslager Struthof.

3cL Brütsch. Grammaire: l'article, la préposition, l'infinitif, le verbe pronominal, le verbe impersonnel, les régimes du verbe, l'emploi des auxiliaires. Littérature: le romantisme, le Parnasse, le symbolisme, le réalisme, le naturalisme.

4aL Ritter. Grammatische Übungen, Übersetzungen als Vorbereitung für die Maturitätsprüfung. Einzelne Aufsätze zu den Maturlektüren. Wortschatzübungen. Französische Literaturgeschichte: 18./19./20. Jahrhundert. Klassenlektüren: Sartre, Les mouches; Ramuz, Farinet ou la fausse monnaie; Stendhal, La chartreuse de Parme.

4bL Kopp/Knecht. Grammaire: le verbe pronominal, être ou avoir, les temps du verbe, le subjonctif. Exercices de traduction, de vocabulaire, de révision en vue des examens de maturité. Lectures: Molière, Les Précieuses Ridicules; Emile Zola, Thérèse Roquin; Ionesco, Interview avec Jacques Chancel; Voltaire, Zadig.

4cL Brütsch. Grammaire: le subjonctif, traduction de textes suivis (Maturübersetzungen), rédactions. Littérature: Voltaire, Diderot, Rousseau.

Geographie

1aL Blum. Das astronomische Weltbild in Vergangenheit und Gegenwart. Die Erde, die Lufthülle der Erde, Klima, Wetter, Wetterprognose, Bodenkunde, Phänomene und Probleme der Erosion. Bevölkerungsgeographie: Wachstum, Gliederung. Die drei Produktionssektoren, Landwirtschaftliche Produktion, Energieträger, Schwerindustrie, Standorttheorie, Welthandel und Verkehr, Wirtschaftliche Zusammenschlüsse.

1bL Roger Meier. Kartenaufnahme und -nachführung; Einführung in die Astronomie, Aufbau der Atmosphäre und Vorgänge im Zusammenhang von Klima und Wetter; Landschaftszonen mit exemplarischen Schwerpunkten in verschiedenen Landwirtschaftsbereichen: Holzwirtschaft – Regenwald, Viehwirtschaft – Savanne, Weizenbörse – Steppenzonen usw.; die formenden Kräfte der Erdoberfläche.

1cL Abt. Einführung in die Naturgeographie: Weltall, Gestirne, die Erde als Planet, Gesteine, Oberflächenformen, Böden. Wetterkunde, Klimaklassifikation nach Köppen. Einführung in die Wirtschaftsgeographie: Die drei Produktionssektoren. Lehrmittel: Schöningh, Die Erde als Natur- und Lebensraum. Filme, Videoaufzeichnungen.

2aL, 2dL Blum. Einführung in die allgemeine Geologie und Petrographie. Geologie des Jura, des Mittellandes und der Alpen. Eintägige Exkursion in der weiteren Umgebung von Baden. Gegenüberstellung: Industrieländer – Entwicklungsländer. Besprechung einzelner Länder wie Südafrika, China, Brasilien usw., wobei folgende Schwerpunkte gelegt wurden: Apartheid, planwirtschaftliche Entwicklung, regionale Entwicklungsunterschiede.

2bL Rolf Meier. Einführung in die Geologie, Schwergewicht Jura und Mittelland; Exkursionen: Lägerkopf, Gipsgrube Ehrendingen, Tüfelscheller; ganztägige Exkursion: Villiger Geissberg, Rotberg, Laufenburg, Frick. Islam, Länder am Persischen Golf, Afghanistan, Arme und reiche Länder, Buddhismus, China (Exkursion Chinaausstellung im Kunsthaus Zürich), Hinduismus, Japan, Naturreligionen, Rassen in Afrika, Kunst der Naturvölker (Exkursion Rietbergmuseum in Zürich), Südamerika: Das Schicksal der Naturvölker.

2cL Abt. Allgemeine Geologie: Mineralien, Gesteine, Tektonik. Geologie des Juragebirges, mit einer ganztägigen Exkursion. Probleme der Entwicklungsländer, dargestellt an Beispielen aus Lateinamerika, dem arabischen Raum, China und Südeuropa. Filme, Videoaufzeichnungen.

Geschichte

1aL Fürer. Historische Grundbegriffe. – Vorgeschichte (Quellen, Methoden der Deutung). Der alte Orient: Grundzüge der staatlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung in Mesopotamien und in Ägypten. Griechenland: Entwicklung von Kultur und Gesellschaft im Kontakt und im Gegensatz zum Orient. Rom: Staat und Gesellschaft der römischen Republik, Italisches und Etruskisches im frühen Rom. – Die röm. Expansion im Mittelmeerraum.

1bL Gautschi. Historische Grundbegriffe und Epochen. Ausgewählte Kapitel der Kulturentwicklung und der politischen Geschichte von den Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit: Hochkultur der Ägypter; Entwicklung und Ausbreitung des Griechentums, Verfallzeit; Hellenismus; Ausbildung des römischen Imperiums, Rom und das Christentum. – Besprechung aktueller politischer und staatskundlicher Fragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch-Verlag, Putzger, Historischer Schul-Atlas.

1cL J. Weber. Historische Grundbegriffe. Überblick über die Urgeschichte. Die Hochkulturen in Ägypten und Mesopotamien. Griechische Geschichte mit Schwergewichten bei Athen und der Kulturgeschichte. Der Aufbau der Macht Roms, römischer Staat und Gesellschaft in Republik und Kaiserzeit. Die Schweiz in römischer Zeit. Völkerwanderung. Frühmittelalter. Diskussion aktueller Fragen, Grundlagen in Staatskunde, Exkursion nach Augst.

2aL Rohr. Die Kultur der römischen Kaiserzeit und der Kulturbrauch der Völkerwanderung. Das Frühchristentum. Byzanz und der Islam. Das Frankenreich. Kirche und Staat im Mittelalter. Rittertum und Kreuzzüge. Die mittelalterlichen Kunststile. Bedeutung und Fortwirkung des mittelalterlichen Städtewesens. Der Übergang vom Spätmittelalter zur Neuzeit. Orientierung über aktuelle politische Fragen, im besondern Wahlen und Abstimmungen. Schülerreferate. Lehrmittel: Rentsch Weltgeschichte, Bde. 1, 2. Putzger, Histor. Atlas. Quellen zur Allg. Geschichte, Bde. 1, 2. Martin, Kunst des Abendlandes, Bde. 1, 2.

2bL Zeiter. 1. Die geteilte Mittelmeerwelt: Islam und Christianisierung der Germanen. 2. Das Frankenreich: Kloster, Grundherrschaft, Karl der Grosse. 3. Das europäische Mittelalter: Das Reich um das Jahr 1000 (Feudalismus, Investiturstreit), Kreuzzüge, Stadt. 4. Neuzeit: Entdeckungen, Renaissance und Humanismus, Glaubensspaltung, Glaubenskriege, Zeitalter des Absolutismus (Frankreich, Preussen, Österreich). Lehrmittel: H. D. Schmid, Fragen an die Geschichte, Hirschgraben-Verlag.

2cL J. Weber. Früh- und Hochmittelalter: Grosse politische Linien, Schwergewicht in der Kulturgeschichte (Gesellschaft, Stadt, Kunst). Die Schweiz im Mittelalter. Der Wechsel in die Neuzeit: Humanismus, Renaissance, Entdeckungen; Reformation und Gegenreformation. Einstieg in die europäische Geschichte des 17. Jahrhunderts: Aufbau

des Absolutismus. Diskussion aktueller Fragen, Schülerpräsentationen zu den lateinamerikanischen Kulturen.

2dL Voegeli. Staatsaufbau und soziale Struktur des röm. Kaiserreiches. Die Schweiz in röm. Zeit. Aufstieg des Christentums. Das Problem des Verfalls der röm. Welt. Völkerwanderung. Islam: Entstehung und Ausbreitung. Arabische Kultur. Ausgewählte Kapitel zur mittelalterlichen Geschichte: Merowinger- und Karolingerreich. Verhältnis Kaiser – Papst. Die feudale Hierarchie. Entwicklung der Landwirtschaft im Feudalismus. Städtische Wirtschaft und Lebensweisen. Von der Romanik zur Gotik. Die sog. Krise des Spätmittelalters. Staatskunde: Besprechung aktueller politischer Probleme. Lehrmittel: K. Schib, Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Zeitwende des 13. Jahrhunderts, Rentsch-Verlag. H. D. Schmid, Fragen an die Geschichte, Bd. 2.

3aL Hoffmann. Die Stadt im Mittelalter. Die Entstehung der Nationalstaaten Frankreich und England. Renaissance und Humanismus unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte. Die Entdeckungen, ergänzt durch die Betrachtungen zweier indianischer Hochkulturen. Die Reformation mit Schwerpunkt auf den drei Reformatoren und der Ausbreitung in Europa. Der absolutistische Staat am Bsp. Frankreichs. Der Aufstieg Brandenburg-Preussens und Russlands zu europ. Grossmächten. Die Entstehung der parlamentarischen Monarchie in England. Die Prinzipien der Früh- und Hochaufklärung. Die amerikanische Revolution. Die französische Revolution und die Machtergreifung Napoleons. Besprechung aktueller und staatskundlicher Fragen. Exkursion: Kunstgeschichtliche Betrachtungen zum Barock am Bsp. der Klosterkirche Einsiedeln und der Jesuitenkirche in Luzern.

3bL Rohr. Die grossen Entdeckungen. Renaissance und Reformation. Das konfessionelle Zeitalter. Kulturgeschichtliche Aspekte des 16./17. Jahrhunderts. Die Kunst des Barock. Das Modell des Absolutismus in Frankreich und seine Ausstrahlungen. Der Konstitutionalismus in England. Geschichte Russlands im Längsschnitt. Das Zeitalter der Aufklärung in Überleitung zu den bürgerlichen Revolutionen. Schülerreferate. Orientierung über aktuelle politische Fragen, im besonderen Wahlen und Abstimmungen. Lehrmittel: Diesterweg, Grundzüge der Geschichte. Boesch, Weltgesch. von der Aufklärung... Putzger, Histor. Atlas. Quellen zur allg. Geschichte, Bde. 2, 3. Martin, Kunst des Abendlandes, Bde. 3, 4.

3cL Gautschi. Geistiges Leben, politische und soziale Verhältnisse im 17. und 18. Jahrhundert. Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Verfassungsgeschichte der französischen Revolution. Zeitalter Napoleons. Die Entwicklung der schweizerischen Neutralität. Revolutionäre Ideen und Bewegungen im 19. Jahrhundert. Probleme des Schweizerischen Bundesstaates nach 1848. Bildung neuer Nationalstaaten. – Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J.

Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

4aL Fürer. Aspekte der kulturellen Entwicklung im 19. Jahrhundert (Einzelvorträge) – Die europäische Staatenwelt am Ende des 19. Jahrhunderts und die Auslösung des 1. Weltkrieges. Totalitäre Systeme des 20. Jahrhunderts: Faschismus in Europa. – Die russ. Revolution und die Entwicklung der UdSSR.

4bL Gautschi. Der Imperialismus. Ausgewählte Kapitel der Geschichte der USA und Russlands. Die beiden Weltkriege. Totalitäre Systeme. Entwicklungs- und Friedensprobleme im Zeitalter des Kalten Krieges und der Dekolonisation. Funktion und Bedeutung der heutigen Bündnissysteme und Weltorganisationen. – Diskussion aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

4cL Rohr. Die Epoche der Französischen Revolution und Napoleons. Die Restauration: Staat, Gesellschaft, Kultur. Liberalismus und Konservatismus. Die Revolution von 1848. Die nationale Einigung in Italien und Deutschland. Industrialisierung und soziale Frage. Der Marxismus und die Arbeiterbewegung. Staatsformen. Von der Alten Eidgenossenschaft zum modernen Bundesstaat. Imperialismus und Kolonialpolitik. Der 1. Weltkrieg und seine Folgen. Die Russische Revolution und der Sowjetstaat. Die Zwischenkriegszeit. Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert: Bolschewismus, Faschismus, Nationalsozialismus. Der 2. Weltkrieg und seine Folgen. Zeitgeschichtliche Probleme. Schülerreferate. Orientierung über aktuelle politische Fragen, im besondern Wahlen und Abstimmungen. Lehrmittel: Boesch, Weltgeschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Putzger, Histor. Atlas. Quellen zur allg. Geschichte, Bd. 4. Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. 4.

Griechisch

1aL Hauri. Elementarbuch Propylaia, Lektionen 26 – 48. Wörterrepetition Lektionen 25–45. Überblick über die indogermanische Sprachverwandschaft und die Geschichte ihrer Entdeckung. Ursprung der griechischen Schrift. Besuch der Ausstellung über Noviomagus/Nijmegen (freiwillig).

2aL Schweizer. Grammatik: Unregelmässige Verben (Kägi Gramm. § 106 ff.), Repetition der Verben formal und syntaktisch. Lektüre: Menander, Aspis. Herodot, 2,143 (Hekataios, dazu einige Fragmente); 1, 6–13 (Gyges); 2, 121 (Meisterdieb); 7, 8–11 (Kronrat); 1, 86–91 (Kyros und Kroisos); 1, 107–122 (Kyros' Jugend); 9, 108–113 (Frau des Masiestes). Beginn der Odyssee-Lektüre (1, 1–79. 9, 1 ff., 170–470).

3aL Zäch. Platon (Symposion), Homer (Odysse). Xenophanes, Semonides.

4aL Scherer. Lektüre der Vorsokratiker nach der Sammlung von Weber (Fragmente der Vorsokratiker, Paderborn 1964), Interpretation von Platons Höhlengleichnis (Staat 7, 514 a 1 – 521 b 11) und des Meierdialoges aus Thukydides (5, 84–116). Repetition der griechischen Morphologie und Syntax.

Hebräisch

3aL Scherer. Erlernung der hebräischen Schrift. Nomen, Verbum, Präpositionen und Pronominalsuffixe am Verbum und Substantiv nach Jenni, Lehrbuch der hebr. Sprache des AT, Basel 1978, und Peisker, Hebr. Wortkunde, Göttingen 1974.

4aL Hauri. Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments: Lektionen 11–15 vollständig, 16–29 mit Betonung auf der Lektüre von Original-Texten. Kurze Übersicht über das Sprachsystem des Georgischen.

Italienisch

1aL Trezzini. Introduzione alla grammatica italiana: Katerinov K. «La lingua italiana per stranieri», lezioni 1–12. Analisi di alcune regioni italiane. Testi di cantautori e di musica popolare. Discussioni su aspetti e situazioni vari. Letture (estratti) da Levi C., Sciascia L.

1bL Brütsch. Introduzione alla lingua italiana (Alani, Lingua italiana, lezioni 1–9)

2bL Serrago. Grammatica (Ciao 2): gerundio, pronomi affissi, discorso indiretto, se, comparazione, preposizioni, congiuntivo, condizionale, periodo ipotetico, aggettivi possessivi, avverbi, imperativo, forma passiva, aggettivi indefiniti. Presentazione individuale di racconti e poesie: Pesce lucente (Calvino), la Ciociara (Moravia), il cane, il padrone e i seccatori (Svevo), Lupetto rosso (Castellini), Frate Cipolla (Boccaccio), Rio Bo, la casina di cristallo (Palazzeschi), il battesimo (Guareschi), Dialogo fra sordi (Manzoni), Come si fa un dentifricio (Marchesi), Evviva la Svizzera (Montanelli), l'Italia e rumori (Barzini), il linguaggio dei fumetti (Eco). Dialoghi e discussioni. Redazioni e traduzioni. Canzoni.

2cL Mühlethaler. Erarbeitung der Grundgrammatik anhand von Alani, Lingua italiana. Erarbeitung des Wortschatzes anhand von Lektüren und Themenkreisen; Artikel über Politik und Erdbeben in Italien. Schriftliche Arbeiten über die verschiedenen italienischen Regionen mit Besprechung von Materialien. Lektüre: Giovanni Guareschi, Don Camillo (ER); Natalia Ginzburg, La strada che va in città; Luigi Pirandello, La giara (novelle).

3bL Byland. Grammatik nach Bosshard, Übungen zum Wortschatz, Vorträge zur Italienkunde. Krieg und Literatur: Lektüre von P. Levi, La

tregua. Commedia dell'arte: Lektüre von C. Goldoni, *Servitore di due padroni*; Improvisation mit Masken. Süditalien: Lektüre von Erzählungen von Sciascia.

3cL Byland. Grammatik nach Alani, Übungen zum Wortschatz, Vorträge zur Italienkunde, Diskussionen. Lektüre: Calvino, *Marcovaldo*; Goldoni, *Servitore di due padroni*; Fo, *Mistero buffo*. Improvisation mit Masken im Stil der *commedia dell'arte*.

4aL Serrago. Grammatica: Ripetizione dei capitoli principali con esercizi orali e scritti. Redazioni e traduzioni. Introduzione alla storia della lingua italiana (Migliorini/Baldelli). Introduzione alla storia italiana: il Rinascimento, il Risorgimento, dall'Unità alla dittatura fascista, l'Italia repubblicana e democratica, l'Italia d'oggi. Introduzione alla storia della letteratura italiana. Presentazione individuale di alcuni romanzi, racconti, saggi, poesie: la porta infernale (Dante), *Voi ch'ascoltate* (Petrarca), *Chichibio* (Boccaccio), *Quant'è bella giovinezza* (Lorenzo de' Medici), *I promessi Sposi* (Manzoni), *Il passero solitario* (Leopardi), *I Malavoglia* (Verga), *Natale* (Ungaretti), *Ed è subito sera* (Quasimodo), *La capra* (Saba), *La luna e i falò* (Pavese), *Marcovaldo al supermarket* (Calvino). Studio dell'emigrazione e del movimento anarchico nell'ambito della questione meridionale (testi, canzoni, film).

4cL Ritter. Sprachtechnische Übungen (Bosshard Übungsbuch, Übersetzungen). Italienische Literatur- und Kulturgeschichte. Wortschatzübungen, zum Teil mit Medien: Film, Tonaufzeichnungen. Klassenlektüren: Levi, *Cristo si è fermato a Eboli*, Manzoni, *I promessi sposi*.

Latein

1aL Schweizer. Grammatik: Indefinite Pronomina; Stammformen des Verbums; Tempus und Aktionsart; Partizip; Modi im Hauptsatz. Lektüre: Gellius 15, 16, 19, 1, 23, 2, 2, 10, 3, 15, 12, 3, 7, 3, 8. Caesar, *Bellum Gallicum* 1,1–14; 24–29, 7, 44–52; 69–90.

1bL Zäch: *Carmina Burana*, *Curtius*, Ovid, Grammatik (Pronomina, Partizipialkonstruktion usw.).

1cL Grazioli. Grammatik: Pronomina, Deponentien, Stammformen des Verbums, Kasuslehre, Nebensätze, Partizip und Gerundium/Gerundivum; Einführung in die lateinische Metrik. Lektüre: Caesar: *Bellum Helveticum*, *Sitten der Germanen*; Sueton: *Caesar* (4, 45, 49, 50, 53, 54, 81, 82); Ovid: *Metamorphosen*: Weltentstehung, vier Zeitalter, *Niobe*, *Pyramus und Thisbe*, *Tristien I*, 3, *Ars amatoria* (aus dem I. Buch); Gellius: *Noctes Atticae*. Exkursion: Augst.

2aL Zäch. *Catull*, *Caesar (bellum civile)*, *Plautus (Aulularia)*, *Livius (Frühgeschichte Roms)*.

2bL Grazioli. Grammatik: Repetition Kasuslehre, Stammformen des Verbums, ausgewählte Kapitel aus der Syntax. Lektüre: *Pliniusbriefe*, *Lukrez*: 1, 1–109, 3, 931–1023, 5. Buch (Kulturentstehungslehre); *Vul-*

gata: Weihnachtsgeschichte; Cicero: Rede für Sextus Roscius aus Ameria, Briefe. Exkursion: Vindonissa / Ausstellung Noviomagum (Nijmegen).

2cL Scherer. Lektüre aus: Terenz, Adelphen und Livius, *Ab urbe condita* (Stadtgründung, Raub der Sabinerinnen, Ständekampf in Rom). Wortkunde und Wortbildungslehre nach Friz-Schmid (Göttingen 1974). Grammatik: Konjunktionalsätze nach Troll, *Lat. Sprachlehre* (Frankfurt 1975).

2dL Fürer. Ovid, *Metamorphosen* (Auswahl), Caesar, *Bellum Helveticum*, Terenz, *Adelphoe*. Kleine Texte zur römischen Rechtsgeschichte. Grammatik: Wortbildungslehre, Syntax (Nebensätze und satzwertige Wortgruppen).

3aL Hauri. Text zur Stoa (Schöningh-Sammlung). Plautus, *Mostellaria*, mit Gruppenreferaten zur Komödie, zu Plautus, zu Themen um die *Mostellaria*. 12-Tafel-Recht: *Emancipatio*. Cato, *De Agricultura* (Heilung von Verrenkungen). Texte zur Sphärenharmonie (Cicero, *Somnium Scipionis*, Plato, *Politeia* und *Timaios* deutsch; Kepler). Vergil, *Aeneis*.

3bL Scherer. Lektüre ausgewählter Pliniusbriefe und der Schilderung des Brandes von Rom und der Christenverfolgung aus den *Annalen* von Tacitus. Einführung in die Hirtendichtung anhand von Vergil, *Ecl.* 1 und 4. Wortkunde und Wortbildungslehre nach Troll, *Lat. Wortkunde* (Frankfurt 1973). Grammatik: Konjunktionalsätze nach Toll, *Lat. Sprachlehre* (Frankfurt 1975).

3cL Zäch. Cicero (philosophische Texte, Hirschgraben-Verlag), Vergil (*Eclogen*, *Aeneis*).

4aL Däster. Vergil, Auswahl aus der *Aeneis*. Horaz, *sat.* 1, 9; *epist.* 1, 4; *carm.* I,1/I,4, /I,6/I,9/I,II/III,13. Sueton, *Horaz-Vita*. Lukrez, *De rerum natura*, Ausschnitte aus dem 1. Buch. Seneca, *epist.* 41. Fälle aus dem römischen Recht.

4bL Hauri. Tacitus, *Annalen*. Newton, *Principia mathematica* (erörternde Abschnitte). Horaz, *Carmina Burana*. Texte über die Frau im Altertum (Plinius-Briefe; Tacitus; Properz; Columella; Cornelius Nepos). Besuch der Ausstellung über Noviomagus/Nijmegen.

4cL Schweizer. Lektüre: Caesar, *Bellum Gallicum* 7, 1–26; 44–52; 72–80. Catull, 12 Gedichte. Horaz, *Satire* 2, 6. Augustin, *Confessiones* 1, 1; 6; 8–9; 13–14. 2, 3. 3,4–5; 12. 6, 3. 8, 12. Proben lateinischen Prosa-Stils (Augustin, *conf.* 8, 6. Livius 1, 7. Tacitus, *Germ.* 33; *Ann.* 4, 34–35; 3, 76. Seneca, *epist.* 44. Petron 37–38).

Maschinenschreiben

1aL M. Keller. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen, Geläu-

figkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Bürotechnische Kenntnisse. Anfängerlehrbuch «Maschinenschreiben 1», Ausg. A. Brauchlin/Cochard/Wiesmann-Strehler. 1bL, 1cL L. Fischer. Gründliche Maschinenkenntnis. Erarbeitung der guten Schreibtechnik und der Griffe für das ganze Alphabet, der Umschaltung für Grossbuchstaben sowie der Ziffern und Zeichen; System «Zehnfinger-Blindschreiben». Geläufigkeitsübungen und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Darstellungsübungen für Berichte und Vorträge mit und ohne Tabulator. Lehrbuch: Stauffer/Meyner; Maschinenschreiben für Anfänger.

Mathematik

1aL Bulaty. Algebra: Relationen, Funktionen, lineare Gleichungssysteme, reale Zahlen, quadratische Gleichungen und Funktionen. Geometrie: Ähnlichkeitsabbildungen, reguläre Vielecke, Kreisberechnungen, Einführung in die Trigonometrie.

1bL Aeschbach. Algebra: Relationen und Funktionen. Gleichungssysteme. Quadrate. Quadratische Gleichungen. Potenzen. Geometrie: Zentrische Streckung. Strahlensätze. Ähnlichkeit. Kreisberechnungen. Trigonometrie beim rechtwinkligen Dreieck.

1cL Vollmer. Relationen, Funktionen, lineare Gleichungssysteme, quadratische Funktionen und Gleichungen, Wurzelfunktionen, Taschenrechnerübungen, Vektoren, Ähnlichkeitsabbildungen, Kreisberechnungen, Trigonometrie.

2aL Braun. Algebra: Potenzrechnung, Exponentialfunktion, Logarithmus; Funktionen, Relationen, Folgen und Reihen, Zinseszins; Monotonie, Konvergenz, Stetigkeit. Geometrie: Parallelprojektion, einfache Konstruktionen im «Würfel», Stereometrie, Beginn Vektorgeometrie.

2bL Schneebeili. Exponentialfunktion, Logarithmus, Zahlenfolgen, Grenzwerte, Inhalte von ebenen und räumlichen Bereichen, Vektorgeometrie, Skalarprodukt, vollständige Induktion, Kombinatorik.

2cL Trippel. Algebra: Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion. Arithmetische und geometrische Folgen, Grenzwerte. Vollständige Induktion. Geometrie: Trigonometrie des rechtwinkligen und des allgemeinen Dreiecks, trigonometrische Bestimmungsgleichungen. Körperberechnungen.

2dL Birrer. Algebra: Potenzen und Wurzeln. Exponential- und Logarithmusfunktion, Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Folgen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Vollständige Induktion. Binomischer Satz. Ergänzungen zum Funktionsbegriff. Allgemeine Zahlenfolgen. Stetigkeit von Funktionen. Geometrie: Trigonometrie des allgemeinen Dreiecks. Goniometrische Identitäten und Bestimmungsgleichungen. Körperberechnungen.

3aL Züsli. Algebra: Funktionen, Grenzwerte, Differential- und Integralrechnung mit rationalen Funktionen, trigonometrischen Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen. Einführung in die Vektorrechnung.

3bL Aeberhard/Widmer. Algebra: unendliche geometrische Reihen, die vollständige Induktion, die binomische Formel, Kombinatorik, Zahlenfolgen und ihre Eigenschaften, Grenzwerte bei Funktionen, Ableitung von gebrochenen rationalen Funktionen, der Begriff des bestimmten und unbestimmten Integrals anhand einfacher Beispiele. Geometrie: Additionssätze für Winkelfunktionen, trigonometrische Gleichungen, Darstellungen von Gerade und Ebene, Vektorprodukt, Skalarprodukt, Hessesche Normalform der Ebenengleichung, Übertragung der wichtigsten Ergebnisse der analytischen Geometrie des Raumes in die Ebene.

3cL Näf. Algebra: Differential- und Integralrechnung, Einführung anhand von Polynomen, Anwendungen, Ableitungsregeln, gebrochene rationale Funktion, algebraische Relationen und Funktionen, trigonometrische Funktionen. Geometrie: Einführung in die Vektorrechnung, Determinanten, Basisvektoren und Koordinatensystem, Gerade und Ebene in Parameter- und Koordinatenform, Skalarprodukt, Normalenform von Gerade und Ebene.

4aL G. Bächli. Vektorgeometrie: Gerade und Ebene, Produkte, Kreis und Kugel. Differential- und Integralrechnung für trigonometrische, Exponential- und Logarithmusfunktionen. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik.

4bL Züsli. Geometrie: Analytische Geometrie der Geraden, der Ebene und der Kugel, Skalarprodukt, Vektorprodukt. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Ein- und mehrstufige Zufallsversuche, Zufallsvariable, Binomialverteilung, Normalverteilung.

4cL Birrer. Algebra: Differential- und Integralrechnung mit gebrochenen rationalen, algebraischen und transzendenten Funktionen. Integrationsmethoden. Volumenberechnungen. Einführung in die deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Algebraische Behandlung der Kegelschnitte.

Musik

1. Klasse Zumstein. Metrum, Takt, Rhythmus. Relatives und absolutes Tonsystem. Pentatonik, Dur-, Moll- und Kirchentonarten. Chromatische Tonleiter. Notenschrift und Notenschlüssel. Elementare Formenlehre, dargestellt an Liedern aus verschiedenen Ländern. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Stimmenpflege, Sprechen und Hörübungen.

2. Klasse Zumstein. Chorlieder aus verschiedenen Epochen. Stimmpflege, Gehörsübungen. Intervalle. Dreiklänge und Vierklänge und ihre Umkehrungen. Einfache Akkordverbindungen. Akkordanalysen. Improvisierte Liedbegleitungen auf der Grundlage der Kadenz. Blatt-singen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Instrumentenkunde.

Physik

2aL, 2bL, 2dL Gross. Mechanik: Lineare Bewegungen, Newtonsche Kraftgesetze, schiefer Wurf, Arbeit, Leistung, Energie, Impuls, Kreisbewegung. Exkursion: KKW Beznau. Lehrbuch: Sexl, Raab, Streeruwitz.

2cL Walder. Mechanik: Einfache Bewegungen, Kraft und Masse, Newton-Axiome.

3aL, 3bL Tschanz. Energie und Impulserhaltungssatz, Stösse, Raketen und Gasturbinen, Aufbau der Materie, Elementarteilchen, Elemente der Kernphysik, Kernreaktoren, Wärmelehre und Gastheorie, Wärmekraftmaschinen.

3cL Näf. Zentralbewegung und Gravitation, Kepler-Gesetze, Trägheitskräfte, Drehbewegungen, mechanische Schwingungen, Statik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre: Temperatur, Ausdehnungsgesetze, Wärme als Energieform, erster Hauptsatz.

4aL Tanner. Hydro- und Aerodynamik, Wärmelehre: Thermische Ausdehnung, Wärme als Energie. Elektrizitätslehre: Strom, Arbeit und Leistung des elektrischen Stromes, Magnetostatik, Elektromagnetismus, elektromagnetische Induktion.

4bL Näf. Wärmelehre: Thermodynamische Prozesse, Wärmepumpe, zweiter Hauptsatz. Elektrizitätslehre: Elektrostatik, Strom und seine Wirkungen, Magnetismus, Lorentzkraft, Induktionsgesetz.

4cL Tschanz. Hydro- und Gasstatik, Wärmelehre und Gastheorie, Wärmekraftmaschinen, Elektrizitätslehre.

Russisch

2aL, 2bL, 2cL S. Bächli. Schriftzeichen, ausgewählte Kapitel aus der russischen Grammatik (Flexion des Substantivs und des Verbs). Wortschatzübungen, Wendungen aus der Umgangssprache, Konversationsversuche, erster Kontakt mit russischen Zeitungen.

3bL S. Bächli. Vertiefung der Grammatikkenntnisse. Eingehende Behandlung des Verbalsystems. Erweiterung des Wortschatzes. Konversationsübungen. Russische Lieder.

Spanisch

2aL, 2cL, 2dL Comincioli. Einführung in die Elementargrammatik anhand von Halm/Moll: Modernes Spanisch. Häufige mündliche Übungen.

gen. Lektüre von Volksliedern. Kurze Vorstellungen verschiedener Aspekte der spanischen Kultur (Sitten, Geographie, Geschichte, Literatur, Malerei usw.).

2bL Ch. Müller. Einführung in die Elementargrammatik anhand Masoliver/Hakanson/Beek: *Eso es!*, mit Dialogübungen.

3aL, 3cL Wipf. Lesestücke und Grammatik mit Übungen aus Halm/Moll: *Modernes Spanisch*. Erweiterung des Wortschatzes und Repetition der wichtigsten Grammatikkapitel. Lektüre: Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und von F. García Lorca: *La casa de Bernarda Alba*.

Zeichnen

1aL Eith. Die graphischen Gestaltungsmittel Punkt, Linie und Fläche. Elementare Kontraste im Kompositionsaufbau. Sachzeichnungen. Übungen zum räumlichen Darstellungsvermögen. Malereien mit reduziertem Farbeinsatz. Farbholzschnitt. Ausstellungsbesuche.

1bL A. Kunz. Übungen zu den gestalterischen Mitteln: Punkt, Linie, Fläche im Zusammenhang mit Grundbewegungen. Plakate fürs Kantifest. Texturstudien an verschiedenen Materialien, Collagen zum Thema Essen und Trinken unter dem Gesichtspunkt von Strukturen. Übungen zur Bildkomposition. Einführung in die Drucktechnik: Linolschnitt Bildbetrachtungen mit Schülerreferaten. Grundübungen zum dreidimensionalen Gestalten mit Ton. Kunstgeschichtliche Entwicklung des Reliefs im 19. und 20. Jahrhundert.

1cL Eith. Übungen mit Punkt, Linie, Fläche, den wichtigsten graphischen Gestaltungsmitteln. Kompositionslehre: Spannung, Rhythmus, Harmonie. Tonwertzeichnungen (Plastizität, Licht und Schatten). Gestalten mit textilen Materialien. Farbholzschnitt.

2aL Eith. Schritte zur Abstraktion. Hochrelief in Gips. Portraitmalerei. Farbholzschnitt. Kurzreferate zur neueren Kunst. Ausstellungsbesuche.

2bL Diehl. Farbenlehre. Landschaft. Figürliches. Holzschnitt. Bildbetrachtungen. Ausstellungsbesuch.

2cL Eith. Die wichtigsten Kontraste in der Farbenlehre. Abstraktionsversuche. Kurzreferate zur neueren Kunst. Tiefdruck. Ausstellungsbesuche.

2dL Pörtner. Behandelte Themen: Kleidung u. Symmetrie, Darstellung v. Essen (Aesthetik), verbunden mit Farbenlehre: Komplementärkontrast und simultane Überflutung, Bildbegriffe erweitern: Bildmischung, Spiegelung, Spiegelkästen u. Objekte, Illustration phant. Literatur, Kunstgeschichte, Landschaft v. Mittelalter bis Neuzeit, Magritte, Ernst, Kubin, Goya.

3aL, 3bL Eith. Expressive rhythmische Gestaltungsversuche im ungegenständlichen Bereich. Texturstudien. Skulpturen in Gips. Montagen mit verschiedenen Materialien. Ausstellungsbesuche.

3cL Sommerhalder. Figürliches Gestalten mit Ton und Gips. Farbige

und formale Kompositionsübungen. Holzschnitt. Radierung. Kunstbetrachtungen und Ausstellungsbesuche.

4aL, 4cL Eith. Gestalten in Ton und Gips. Einführung in die Fotografie. Grosse Bauwand für die Archäologische Sammlung der Universität Zürich. Ausstellungsbesuche.

WAHLFACHKURSE

1. 3L/3R Sommersemester

Türkei (Abt)

Einführung mit Referaten zu folgenden Themen: Relief, Geologie, Bodenschätze, Klima, Wirtschaft, Landnutzung, Industrie, Verkehrswesen. Weitere Themen: Die Geschichte des Islam, Religion und Kultur des Islam in der Türkei, Musik in der Türkei. Hintergründe des Terrorismus. Devisenmangel in der Türkei, Türken in Baden, mit Interviews durch eine Schülergruppe.

Städte (Blum)

Einführung in die allgemeine Siedlungsgeographie. Verstädterungsprozess, Städtebau in verschiedenen Kontinenten, historischer Städtebau, Stadtplanung, Stadtsanierung. Folgende Themen wurden in Schülerreferaten behandelt: Vergleich zwischen amerikanischen und europäischen Städten, visionärer Städtebau, Freizeitangebot, Kriminalität, Stadtmonographie usw.

Gütertransport auf dem Wasser (D. Kunz)

Möglichkeiten und Probleme des Gütertransports auf dem Wasser: neue Technologien, Hafenanlagen, Transport- und Verteilsysteme. Der Rhein als Import-Export-Wasserstrasse, der Rheinhafen Basel als Warenumsschlagplatz. Exkursion Rheinhafen Basel.

Probleme Südamerikas am Beispiel von Peru (Roger Meier), 2 Kurse

1. Teil: Allg. Einführung zu Peru: Stellung von Peru in Südamerika in zonal-regionaler, klimatischer, wirtschaftlicher Hinsicht; Landschaft

und Wirtschaft in Peru als Überblick (zur Formulierung von Spezialthemen). 2. Teil: Spezielle Probleme zu Südamerika und Peru: Minenarbeiter, Urwaldindios, Verstädterung, Slumbewohner usw.

Geographie und Planung (Rolf Meier)

Einführung in die Raumplanung, Landesplanung (Referat Prof. Elsasser), Orts- und Regionalplanung (Gruppenarbeiten), praktische Arbeit am Beispiel von Münzlishausen in Zusammenarbeit mit der Stadtplanung Baden.

Freigewählte praktische Arbeiten in Biologie (Accola)

Je zwei Teilnehmer gingen zusammen in frei disponierter Arbeit ein selbstgewähltes Thema an. Über ihre Arbeit verfassten sie einen kurzen Bericht. Beispiele: Paarung und Laichablage bei Lurchen, beobachtet an Standorten zwischen Mellingen und Bremgarten. Einfluss des Wetters auf die Jahrringe der Bäume. Verhaltensstudien an Goldhamstern (Versuche am Labyrinth).

Freie Arbeiten über ein biologisches Thema (Perrin)

Die Schüler bearbeiteten – unter der beratenden Aufsicht des Lehrers – ein selbstgewähltes Thema und fassten ihre Untersuchungen und Resultate in einem abschliessenden Bericht zusammen. Beispiele: Phototrope Reaktion von *Oxalis spec.* auf verschiedene Wellenlängen des sichtbaren Lichts, Konstruktion eines Klinostaten (Versuchsapparatur) für die biologische Sammlung, Untersuchung des Nestbauverhaltens von weissen Mäusen anhand von Labyrinthversuchen.

Pilze (Stäuble)

Aus dem Leben der Pilze (Filme: *Sordaria macrospora* und *Saprolegnia*). Übersicht über das Pilzsystem. Pilze auf Brot, Konfitüren, Fruchtschalen, Roquefort, Camembert. Herstellen von versch. Agar-Nährmedien. Zucht von verschiedenen niederen Pilzen. Versuche zum Holz-, Papier-, Öl- und Laubabbau durch Pilze. Gärungsversuche mit Hefe. Phototropismus bei *Pilobolus*. Mikroskopierübung mit Pflanzenschädlingen (u. a. Kartoffelfäule, Rostpilze, Mehltau, Mutterkornpilz). Bestimmen von mehreren Ständerpilzen. Zucht von Champignons auf Kompost.

Neuerscheinungen (S. Bächli)

Es wurden folgende Werke – meist in Gruppen – behandelt: Gerold Späth, *Commedia*; Christa Wolf, *Gesammelte Erzählungen*; Ilse Ai-

chinger, Schlechte Wörter; Walter Vogt, Vergessen und Erinnern; Peter Härtling, Nachgetragene Liebe; Thomas Bernhard, Die Billigesser. Einige Zeitungsrezensionen dieser Bücher wurden auf Gliederung und Inhalt hin untersucht.

Kaspar Hauser (Däster)

Der historische Kaspar Hauser (Quellentexte u. a. in «Ich möchte ein solcher werden wie . . .», suhrkamp tb wissenschaft 283). – Kaspar Hauser als literarisches Motiv in Gedichten von Verlaine, George, Trakl, Rilke, Arp, im Bänkellied und im Chanson von Reinhard Mey und Georges Moustaki; in einem «Maulwurf» von G. Eich; in Theaterstücken: Handke, Kaspar und Forte, Kaspar Hausers Tod; im Roman: Wassermann, Caspar Hauser oder Die Trägheit des Herzens; im Film: Herzog, Jeder für sich und Gott gegen alle.

Politische Reden (A. Keller)

Analyse von Beispielen aus verschiedenen Epochen. Erkennen der rhetorischen Elemente. Übungen.

Literatur aus der DDR (Schaufelberger)

Grundzüge der ostdeutschen Kulturpolitik. Behandlung der Werke von Christa Wolf.

Satire, Parodie und Travestie (Zeiter)

Der Text als Mittel gesellschaftlicher Kritik: Formen, Wirkungsweisen und soziokultureller Hintergrund von didaktischer Literatur von der Antike bis zur Gegenwart.

2. 3L/3R Wintersemester

Physikalisches Praktikum (Borer)

Quantitative Versuche aus verschiedenen Gebieten der Physik.

Physikalisches Praktikum (Tanner), 2 Kurse

Planung, Durchführung und Auswertung physikalischer Experimente.

Quantentheorie mit Anwendungsbeispielen (Tschanz)

Schwingungs- und Wellenlehre als Vorstufe, Quantentheorie elementar (Dualismus Welle–Teilchen, Unschärferelation) und Ableitung der Schrödingergleichung. Selbständige Bearbeitung von theoretischen und experimentellen Beispielen.

Boolesche Algebra (Näf)

Einleitung mit Beispielen; anschauliche Herleitung der Grundgesetze und -regeln anhand der Mengenalgebra, Axiomensystem von Huntington, Beweis der Grundregeln, disjunktive und konjunktive Normalform von Funktionen; Übung im Lesen von mathematischen Schriften, Schülervorträge von Anwendungen der Boole-Algebra: Elementare Logik, Schaltalgebra, Ereignisalgebra.

Abenteuerroman und Liebeslyrik im Mittelalter (E. Martinetti/S. Keller)

Introduction à la littérature, la culture et la société du Moyen Age. Lecture d'extraits de la Chanson de Roland, du roman de Tristan et Yseut. Comme exemple d'un roman courtois lecture d'une version abrégée d'Yvain (Chrétien de Troyes), illustré par un film d'E. Rohmer: Perceval. Présentation de la conception de «Fin'Amors», étude de la lyrique courtoise (Gace Brulé, Thibaut de Champagne, Raoul de Soissons, textes anonymes). Comparaison avec des chansons d'amour modernes. André le Chapelain, Traité de l'amour courtois (quelques jugements). Lecture des parties lyriques d'Aucassin et Nicolette; la deuxième joie des «Quinze joies de mariage». Parallele zum deutschen Minnesang (von Kürenberg). Kochrezepte. Musique médiévale; manuscrits (graphie et miniatures).

Les drames de Sartre (Grob)

Œuvres lues: La P... respectueuse, les Mouches, Nékrassov. En nous appuyant sur ces textes ainsi que sur certains textes théoriques et critiques consacrés au théâtre, nous avons essayé de définir les idées et les concepts essentiels de l'œuvre de Sartre – l'existence, la liberté, l'engagement – et de son théâtre – le théâtre de situation, la nouveauté de ce théâtre. Ainsi, il nous a été possible de situer l'œuvre et la place de Sartre dans la littérature française du 20^e siècle et ainsi de déterminer son influence sur les générations d'après-guerre et sur la jeunesse jusqu'en 1970.

Epochen der französischen Literaturgeschichte im Gesamtüberblick (Ritter)

Französische Literatur im Überblick. Lektüre von Texten. Gruppenarbeiten zu einzelnen Autoren und Epochen.

Sklaven und Freie in der Antike (Fürer)

Die Entwicklung des Institutes der Sklaverei in Rom. – Juristische Regelungen in Rom: Die Normen. – Die Sklaven als Bestandteil der rö-

mischen Wirtschaft. – Sklavenarbeit und Latifundien, Sklaven als Lehrer, Sklaven im Gewerbe. – Preis der Sklaven. – Sklavenkriege: Anlässe und Gegenmassnahmen. – Die Frage nach einem «Alternativprogramm» der Sklaven. (Gruppenarbeiten)

Staatsbürgerkurs I (Gautschi)

Vertiefte Institutionenkunde, Verfassungsrecht, Parlamentarismus. Besuch von Sitzungen des Einwohnerrates Wettingen, des Grossen Rates und der Bundesversammlung. Versuch der Schaffung einer Schulverfassung. – Die Teilnehmer gründeten den Verein «Kanti Forum», wozu sie Statuten ausarbeiteten und einen Vorstand wählten. Der Verein bezweckt die «Förderung des politischen und staatsbürgerlichen Gesprächs an der Kantonsschule Baden» (Präsident: Urs Blickenstorfer, 3bR).

Lateinamerika (Weber)

In einem Überblick über die Geschichte Lateinamerikas sollte in der ersten Hälfte die koloniale Phase in ihren Ursprüngen und ihrer Ausprägung erfasst werden. Auf diesem Hintergrund wurde die Unabhängigkeitsbewegung zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelt. Präsentationen der Teilnehmer über die Geschichte und die aktuellen Probleme einzelner lateinamerikanischer Staaten erlaubten Quervergleiche und das Herausarbeiten von Schwergewichtsthemen, ihre Diskussion beanspruchte die zweite Hälfte des Kurses. Damit verschaffte der Kurs Gelegenheit, das im üblichen Geschichtsunterricht zwangsweise vernachlässigte Lateinamerika bis in aktuelle Fragestellungen kennenzulernen.

Das Geldwesen in der Schweiz (Hugentobler)

Volkswirtschaftliche Grundlagen: Begriff Geld, Geldangebot, Geldnachfrage, Preisbildung auf dem Geldmarkt. Rechtliche Aspekte der SNB-Politik, Geschichte und Organisation der Schweiz. Nationalbank, Geldmengenpolitik, Währungs- und Zinspolitik, Funktionsweise des heutigen Währungssystems.

Das orientalische Epos (Scherer)

Entdeckung und Entzifferung der akkadischen Keilschrift und der ägyptischen Hieroglyphen, dargestellt durch Lehrer- und Schülervorträge. Lektüre des assyrischen Gilgamesch-Epos nach der Ausgabe von Thompson (Oxford 1930) und den Übersetzungen von Schott (Reclam 7235) und Schmökel (Stuttgart 1978).

Modelle in der Astronomie (Tschanz, Schneebeili)

Die Entwicklung der astronomischen Kenntnisse in Ägypten und im Zweistromland, Sonnenuhren, Kalender, Modelle aus der griechischen Astronomie, Epizykel, Modellrechnungen, Abstandsverhältnisse; Copernicus, Galilei, Kepler, Newton, Laplace; Bahnberechnungen mit dem Taschenrechner; Entwicklung des Planetensystems; Galaxis und Galaxien; neue Entdeckungen und Modellvorstellungen.

3. 4L/4R Sommersemester

Selbständige Arbeiten in Chemie (Doppler)

Silberrückgewinnung aus fotografischen Bädern. Analyse des Grammpflegesmittels «Lenco-Clean». Inverse Flammen. Rückstände im Zigarettenfilter. Leclanché-Element. Elektrophorese von Farbstoffen. Herstellung von Seife. Gewinnung von Natronlauge nach dem Amalgamverfahren. Gas-Chromatographie verschiedener Motorbenzine.

Chemielabor (Doppler), 2 Kurse

Grundlegende Laborarbeiten (Glasbearbeitung, Stofftrennung). Säure/Base- und Redoxreaktionen. Titration. Synthese von Aspirin, Phenolphthalein, Luminol.

Kosmetika und Kunststoffe (Meyer), 3 Kurse

Ein immer wieder anregendes und unterhaltendes Praktikum, das keine besonderen Anforderungen stellte. Die Rezepturen und Chemikalien waren von einer Qualität, dass die Kosmetika mit Erfolg verwendet werden konnten. In ausgewählten Versuchen wurden Kunststoffe synthetisiert, verformt und analysiert.

Differentialgleichungen (Aeberhard)

Die Differentialgleichung als Beschreibung eines Naturvorgangs (Wärmediffusion, Schleppkurve, Kettenlinie, Planetenbahnen), numerische Methoden zur näherungsweise Lösung von Differentialgleichungen (Euler, Runge-Kutta), Bearbeitung der Beispiele in Gruppen, Besuch bei der BBC Baden (Eigenfrequenzen eines schwingenden Stabes), exakte Methoden zur Lösung einfacher Differentialgleichungen.

Die Monte-Carlo-Methode (Schneebeli)

Simulation mit Zufallsexperimenten, Grundbegriffe aus der Statistik, Zufallszahlen und Algorithmen für Pseudozufallszahlen, selbständige Bearbeitung von Beispielen: Integration, Lösen von Gleichungen, Diffusionsmodelle, Überströmversuch, Neutronendiffusion, Irrfahrten, Warteschlangen.

Experimentelle Überprüfung einfacher physikalischer Gesetze (Tanner)

Quantitative Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

Elemente der Relativitäts- und Quantentheorie (Tschanz)

Überblick über beide Theorien an Hand von Sexl, Physik Bd. 3 und eines Arbeitsbuches desselben Autors.

Contemporary British Drama (Buchheister)

We read and discussed: Pinter, Tea Party; Beckett, Waiting for Godot; Bond, Saved.

English Literature since the Second World War (Schwitter), 2 Kurse

Lektüre ausgewählter Werke und Texte von u. a. Wesker, Pinter, Stoppard, Dylan Thomas, Gunn, Betjeman, Ted Hughes, Amis, Golding, Braine, Barstow, Silletoe, Drabble, O'Brien, Bainbridge.

Unterschied zwischen germanischem und romanischem Kulturkreis (Ritter)

Unterschiede zwischen dem romanischen und dem germanischen Kulturkreis. Besondere Orientierung auf den italienischen Sprachraum. Zur Illustration Beispiele aus Literatur, Kunstgeschichte, Film usw.

KONZENTRATIONSWOCHEN

28. April bis 3. Mai 1980: Klasse 4bL unter Leitung von W. Arrigoni (Turnen) und A. Büchi (Englisch) in Tenero. Englisch: Gruppenarbeit: Dramatisierung eines selbstgewählten Stoffes. Turnen: Sporttheorie und Praxis. a) Theorie: Allgemeine Trainingslehre; Auswertung pers. Konditionstest und Ermüdungsversuche, Sporttheoretische Gruppenarbeiten, Kurzfilme. b) Praxis: Tägliches Frühturnprogramm, pers.

Konditionstest, prakt. Durchführung der Herzbelastungsversuche, tägliche gemeinsame Spielstunde, Tages-Veloexkursion Centovalli-Ronco-Brissago.

28. April bis 3. Mai 1980: Klasse 4aR unter Leitung von Th. Doppler (Chemie) und Chr. Müller (Französisch) in Versoix/Genf. – Französisch: Kennenlernen des Genfer Schulsystems, im besondern der typenfreien Maturität des Collège Rousseau. Theoretisch wurde das Rousseau-Modell anhand von Darstellungen der Schule selbst erarbeitet. Die Klasse konnte an einem Diskussionsnachmittag der Schule teilnehmen, wobei Lehrer und Schüler über mögliche Veränderungen ihres Systems diskutierten. An den darauffolgenden Tagen besuchte die Klasse in Gruppen Lektionen des Collège Rousseau. Zwei Lehrer der Schule nahmen sich die Zeit, uns am schulfreien 1. Mai durch die Altstadt zu führen. – Chemie: Hinweise zu Chemismen und Psychologie von Duft- und Aromastoffen; Firmenbesuch bei Firmenich SA (Grundlagen- und Applikationsforschung an Duft- und Aromastoffen). Firmenbesuch bei Du Pont de Nemours SA (Kunststoff-Marketing, Selbstdarstellung eines multinationalen Konzernes). – Französisch und (?) Chemie: Weinbaugenossenschaft Satigny.

9. bis 14. Juni 1980: Klasse 4cR unter Leitung von P. Märki (Deutsch) und R. Meier (Geographie) in Hemberg (ob Wattwil). Thema: Ulrich Bräker und seine Umwelt. Grundlage der Arbeit war die Lektüre von Bräkers Lebensgeschichte. Während der Woche sammelten selbständige Arbeitsgruppen – mit Hilfe zahlreicher Gesprächspartner und Gewährsleute – Informationen und Bildmaterial zur historischen Umwelt des armen Mannes und zum heutigen Toggenburg (Landwirtschaft, Industrie, Politik, Kultur, der Toggenburger Mensch). Die Gruppen verfassten schriftliche Berichte sowie Beiträge für eine Tonbildschau, die im Anschluss an die Konzentrationswoche hergestellt wurde. Diese 60minütige Produktion, einsetzbar im Unterricht (Mediothek), gibt einen Einblick in Näppis-Ulis Leben, Schaffen und Umwelt.

29. Juni bis 4. Juli 1980: Klasse 3aR unter Leitung von H. Eith (Zeichnen) und P. Abt (Geographie) in Münstair (GR). Ziel der Arbeitswoche war es, ein möglichst umfassendes Bild der Münstertaler Kulturlandschaft mit ihrem bedeutenden Kloster zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden in einem Schlussbericht zusammengefasst. Fotos und Zeichnungen ergänzen die Dokumentation. Die Unterbringung im Hotel Münsterhof in Münstair ist für derartige Unternehmungen bestens zu empfehlen.

15. bis 19. September 1980: Klasse 3aH unter Leitung von D. Buchheister (Deutsch) und Frau E. Peterhans (Handelsfächer) in St. Gallen unter dem Thema Textil- und Bekleidungsindustrie in der Schweiz. Die Schüler haben in diesen Erwerbszweig Einblick erhalten. Dazu sind vier Betriebe besichtigt worden, damit jeder einzelne Teilnehmer die Verarbeitung vom Rohstoff bis zum fertigen Bekleidungsstück er-

leben konnte. In Gruppenarbeiten sind Themen der Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der Textilbranche, aber auch der Vergangenheit, der Hochblüte um 1900, erarbeitet worden.

In der Woche vom 15. bis 20. September 1980 wurde, wie vor zwei Jahren, für alle dritten Klassen eine Konzentrationswoche in den Räumen unserer Schule durchgeführt. Von den acht nachstehend kurz beschriebenen Themen konnte jeder Schüler eines frei wählen.

1. Wirtschaftswoche (41 Schüler)

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer organisierte in Zusammenarbeit mit mehreren schweizerischen Unternehmen für uns wiederum eine Wirtschaftswoche mit dem Ziel, das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge bei der Jugend zu fördern. Durch Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen und Kurzvorträge wurden die Teilnehmer mit Gebieten der Betriebs- und Volkswirtschaft bekannt gemacht. Ein computerisiertes Unternehmungsmodell, das die Teilnehmer in die Rolle des Unternehmers versetzte, veranschaulichte den Schülern die Problematik der Wirtschaft.

2. Filmwoche (verantwortlich für die Organisation: A. Ritter/P. Märki; 71 Schüler)

Ziel war, eine Einführung in das Medium Film zu vermitteln, zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Filmen anzuregen und zu eigener filmischer Gestaltung anzuleiten. Um dies zu erreichen, hatten die Beteiligten in ihrer Arbeit verschiedene Bereiche miteinander zu verbinden: Studium der Elemente der Filmsprache; praktische Übungen mit der Kamera; Analyse von Filmen (Polanski, Tanz der Vampire, und Fredi Murer, Grauzone). Dabei erwies sich das Gespräch, das mit dem Regisseur Murer arrangiert werden konnte, als besonders fruchtbar.

3. «Flüchtlingsproblem» – Flüchtlingshilfe (verantwortlich für die Organisation: F. Fürer/J. Weber; 29 Schüler)

Während dieser Woche setzten sich die Arbeitsgruppen intensiv mit Themen zu diesem Problem auseinander: Flüchtlinge seit dem 2. Weltkrieg in Europa, seit dem Rückzug der Kolonialmächte in den aussereuropäischen Gebieten; Organisation der internationalen Hilfe an Flüchtlingen; Flüchtlingspolitik in der Schweiz; Flüchtlinge aufnehmen? Flüchtlinge zurückführen? Die Schüler legten eine Dokumentation an und regten ihre Mitschüler durch eine selbst zusammengestellte Ausstellung zum Mitdenken an.

4. Energie aus Wasserkraftwerken – Sicherheit von Staudämmen (verantwortlich für die Organisation: H.P. Tschanz; 22 Schüler)

Behandelt wurden folgende Themenkreise: Aufbau eines Kraftwerks; Wasserkraftwerk und Umgebung; Staumauern; Dammbrüche; Unter-

suchung einzelner Wasserkraftwerke. Wichtig war der instruktive Besuch in der Eidg. Versuchsanlage der ETH für Wasserbau in Würenlos. Den Abschluss der Konzentrationswoche bildete eine ganztägige Exkursion zu den Kraftwerken Oberhasli.

5. Statistische Auswertung von Messwerten (verantwortlich für die Organisation: H.R. Schneebeli; 15 Schüler)

Einfache Beispiele aus der Industriepraxis, die Sequenz: Analyse – Programm – Test – Dokumentation. Besuch am Institut für Informatik der ETH.

6. Meinungsforschung (verantwortlich für die Organisation: Th. Züsli/ H.R. Schneebeli; 20 Schüler)

Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt: Kurze Einführung in die beschreibende Statistik; Testen von Hypothesen; Datenprobleme im Zusammenhang mit Fragebogen; Erarbeitung eines Fragebogens – Kritik – Verbesserung; Durchführen einer Umfrage mit einem guten und einem schlechten Fragebogen; Statistische Auswertung der Fragebogen und Vergleich der Ergebnisse.

7. Holzschnitt (verantwortlich für die Organisation: H. Eith; 19 Schüler)

Die gestalterischen und technischen Möglichkeiten. Pflege und Umgang mit den Instrumenten (es hat sich niemand ernstlich in die Finger geschnitten!). Themen: Illustrationsfolge in Farbholzschnitten mit Texttafeln; grossformatige Drucke für eine Wandgestaltung; Referat von Dr. W. Eichenberger, Beinwil, zur Historie des Holzschnittes.

8. Bau eines Musikinstrumentes (verantwortlich für die Organisation: H. Zumstein/O. Kosek; 13 Schüler)

13 Schüler entschieden sich für das Bauen eines Streichsalters, welches das Zusammensetzen des Resonanzkörpers, das Einsetzen einer selbstgefertigten Rosette, das Aufspannen der Saiten auf z.T. selbstgemachte Stimmwirbel, die Holzbehandlung sowie sogar das Herstellen eines eigenen Bogens umfasste. Die entstandenen Instrumente gerieten sowohl akustisch wie optisch gleichermaßen ansprechend.

29. September bis 4. Oktober 1980: Klasse 4aL unter Leitung von A. Ritter in Colmar. Thema: Aspekte des kulturellen Lebens im Elsass.

27. Oktober bis 1. November 1980: Klasse 3bH unter der Leitung von G. und S. Bächli (Deutsch). Theaterwoche: Übungen im Rollenspiel. Pantomime. Improvisation (unter Einschluss musikalischer Ausdrucksmittel). Die Schüler verfertigten selbständig zwei etwa halbstündige Szenenfolgen und brachten sie zur Aufführung. Themenkreis: Probleme aus ihrem persönlichen Erfahrungsbereich.

29. März bis 3. April 1981: Klasse 3bR unter Leitung von W. Arrigoni (Turnen, Sport) und P. Abt (Geographie) in Genf/Collonges sous Sa-lève. Zielsetzung der Arbeitswoche war, dass die Schüler in Arbeitsgruppen je ein Thema aus dem Bereich Geographie und Turnen/Sport selbständig erarbeiteten. Einige Themenbeispiele: Architektur und Kunstgeschichte der Genfer Altstadt, Internationale Organisationen in Genf, der Flughafen Cointrin, Acker- und Weinbau im Kanton Genf. Untersuchung/Diskussion der sportlichen Aktivitäten der Mitschüler. Sportunterrichts-Planung für das letzte Mittelschulsemester. Aufbau und Konzept des Turnunterrichtes am Collège Rousseau in Genf. Struktur eines Sport-Clubs in Genf. Tägliche sportliche Betätigung in einfachen Verhältnissen: Waldlauf, Kurz-Fitness-Programme, Badminton, Indiacca usw. Daneben ging es auch darum, gemeinsam die Stadt Genf kennenzulernen und sich im fremdsprachigen Raum zurechtzufinden.

28. März bis 4. April 1981: Klasse 3cR unter Leitung von H. Eith (Zeichnen) und F. Fürer (Geschichte) in Florenz. Die Stadt Florenz in Kunst und Geschichte (Themen: Architektur, Parks, Wehranlagen, Historischer Stadtplan). Erstellen eines Reiseberichtes.

Jahreschronik

Feiern

1. Die Begrüssung der 298 neuen Schüler am Morgen des 28. April 1980 durch den Rektor wurde musikalisch umrahmt von Marie-Louise Frei, 4aL, und Christoph Schubert, 3bL, die Stücke von Liszt und Hübner spielten.

2. Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung am 4. Oktober 1980: Mit seiner Rede «Zwischen zwei Unendlichkeiten» verabschiedete sich Heinz Aeberhard, Klassenlehrer der Klasse 4bR, zugleich selber von unserer Schule, und im Moment, da wir sie zum Druck bringen (siehe Anhang), hat er sich in seinem neuen Wirkungskreis längst eingelebt. Der Rektor überreichte die Zeugnisse; es erklangen je ein Satz aus dem Kegelstatt-Trio KV 498 von Mozart (Norbert Calame, 1cL, Martin Mohr, 4bL, Christoph Schubert, 3bL), aus dem Grand Duo Concertant für Klavier und Klarinette von Carl Maria von Weber (Thomas Züsli und Hans Nussbaum, 4bL) und aus dem Flötenkonzert in G-Dur von Gluck (Marie-Louise Frei, 4aL, zusammen mit dem Kantonsschulorchester unter Ota Kosek).

3. Dass Dr. Adolf Büchi, Klassenlehrer der Klasse 4bL, an der Schlussfeier für die Abiturienten der Literar- und Handelsdiplomabteilung am 4. April 1981 nicht einfach zu den ehemaligen Schülern, sondern über sie redete, wie er selber sagte, davon können sich die Leser dieses Berichtes überzeugen, wenn sie den Wortlaut seiner Rede «We Want the World and we Want it Now! oder: Das Ende der Bescheidenheit» im Anhang nachlesen. Das Orchester unserer Schule unter der Leitung von Ota Kosek gab der Feier einen stimmungsvollen Rahmen mit dem Intermezzo aus Zoltán Kodály's Háy-János-Suite und zwei Stücken aus Eduard Grieg's Peer-Gynt-Suite. Marie-Louise Frei und Thomas Züsli spielten mit Bravour die Sonate für Klavier und Flöte «Undine» von Carl Reinecke; der Rektor überreichte die Zeugnisse.

Veranstaltungen und Schüleraktivitäten

1. Am 13. Mai 1980 sprachen in unserer Aula die ETH-Professoren Peter Läubli und Carl August Zehnder über das Thema «Wohin führt uns der Computer?» zu den Schülern unserer zweiten Klassen und stellten sich anschliessend der Diskussion. Es handelte sich um eine Veranstaltung im Rahmen der Mittelschulkontakte des ETH-Jubiläumsprogrammes «Technik wozu und wohin?».

2. Die Reihe der Autorenabende, die durch Peter Treppe, 3aL, und Robert Cathomas, 4cR, vom Schülerparlament im Zusammenwirken mit der Schulleitung veranstaltet wurden, fand im vergangenen Jahr eine Fortsetzung. Am 20. Mai 1980 war E. Y. Meyer und am 14. November 1980 Jörg Steiner in der Mediothek zu Gast.

3. Das Schülerfest fand am 2. Juli 1980 im üblichen Rahmen statt.

4. Chor und Orchester unserer Schule sowie eine Reihe von Instrumentalschülern in verschiedensten Formationen bewährten sich am 4. September 1980 in einem abwechslungsreichen Serenadenprogramm, das sie für ihre Zuhörer einstudiert hatten. Hans Zumstein dirigierte den Chor, Ota Kosek das Orchester.

5. Vom 29. September bis 3. Oktober 1980 gab unsere hausinterne Kunstkommission der Schulöffentlichkeit in einer Ausstellung Einblick in die Grafik-Bestände, die im Lauf der Jahre im Rahmen der Baukredite für den Schmuck der Räume unserer Schule angeschafft worden sind.

6. Drei Hauskonzerte veranstalteten die Musiklehrer in unserer Aula während des Wintersemesters (18. Dezember 1980; 19. und 26. März 1981), die dem Kreis der Interessierten Gelegenheit boten, das Spiel der fortgeschrittenen Schüler kennenzulernen.

7. Die Robert-Walser-Lesung, für die wir den Schauspieler Wolfgang Stendar gewinnen konnten (30. Januar 1981 in der Aula), erfreute sich eines grossen Zuspruchs von seiten der Schüler. Die Prosa Walsers erhielt durch Stendars Gestaltung für die meisten Zuhörer ein ganz neues Gesicht.

8. Am 27. Februar 1981 organisierte die Schülerschaft eine Diskussion mit den am Neubau beteiligten Künstlern, an welcher es zum Teil sehr emotional zugeht.

9. Am 5. März 1981 fand in der Stadtkirche die traditionelle Abendmusik von Chor und Orchester statt, in deren Leitung sich wiederum Ota Kosek und Hans Zumstein teilten. Im Programm korrespondierten ein Violinkonzert von Tartini mit einem Concertino von Corelli und Mendelssohns Zweiter Psalm (op. 78, Nr. 1) mit Haydns Te Deum (1799/1800), während den Abschluss Liszts Präludium und Fuge über B-A-C-H bildeten.

Schulreisen (26. und 27. August 1980)

1aL F. Schaufelberger/H. J. Schweizer: Klosters–Fondei–Langwies

1bL C. Zäch/J. Breuss: Maggiatal–Brissago–Inseln

1cL J. Weber/F. Moser: Rotondo–Gotthard

2aL J. Comincioli/G. Serrago: Thurgau

2bL H. R. Schneebeli/U. Grazioli: Südtessin

2cL H. Eith/G. Lehmann: Val Bedretto

2dL A. V. Schwitzer/U. Blum: Pizol–Liechtenstein

3aL H. P. Tschanz/P. Kaeser: Lötschental

- 3bL K. Scherer: Zusammen mit 2cL
3cL P. Märki/Roger Meier: Gruyère–Neuchâtel
4aL F. Furer: Signal de Bougy–Rolle–Evian–Lausanne
4bL A. Büchi/H. Hauri: Säntis
4cL R. Brütsch: Elsass
1aR S. Keller/R. Aeschlimann: Mammern–Reichenau
1bR D. Buchheister/A. Gehlen: Lema–Tamaro–Gamborogno
1cR B. Müller/M. Trezzini: Cristallinapass
1dR B. Schmid/R. Glättli: Etang de la Gruères–Tête de Ran
1eR P. Accola/M. Zimmermann: Cristallinapass
2aR L. Diehl/R. Michel: Avenches–Murtensee
2bR Rolf Meier: Heitersberg–Reusstal
2cR G. Hartmeier/D. Kunz: Locarno
2dR Th. Züsli/D. Grob: Col de Barberine–Salinen in Bex–
Schloss Chillon
2eR M. Kuhn/H. Müller: Schlauchbootfahrt im Reusstal
3aR M. Ghiringhelli/A. Muggiasca: Val Blenio
3bR W. Arrigoni/O. Voser: Freiberge–Bielersee
3cR S. Wipf/F. Salzmann: Brestenberg–Hallwilersee
3dR J. C. Mühlethaler/Chr. Laemmel: Maggital
3eR A. Anderegg/J. Meyer: Schaffhausen–Untersee–Zürcher
Weinland
4aR Th. Doppler/F. Näf: Elsass
4bR H. Aeberhard/D. Aeberhard: Lausanne; Windsurfing und
Segeln
4cR H. Aeschbach/A. Gross: Avenches–Murten
4dR A. Ritter: Zusammen mit 4cL
1aW W. Birrer: Mont Vully–Murten
1bW A. Feltrin/I. Braun: Verzascatal
1cW W. Byland/K. Riedo: Avenches–Neuenburgersee–Chasseral
2aW R. Weber/H. R. Stauffacher: Stammheim–St. Katharinental–
Schaffhausen
2bW A. Rohr/H. Zumstein: Unterengadin
2cW W. Hugentobler/R. Erdmann: Kanufahrt auf der Loue (frz. Jura)
3aW E. Knecht: Schwarzwald
1aH R. Vollmer/B. Marti: Sotto Ceneri
1bH E. Götti: Mt Soleil–Etang de la Gruères
2aH Chr. Müller/K. Kluge: Thun–Beatushöhlen
2bH P. Abt/H. Umhang: Weissenstein–Bielersee
3aH Chr. Pouly/B. Spalinger: Centovalli–Brissago-Inseln
3bH S. Bächli: Garschinahütte
3cH U. Däster/J. Künzli: Reusstal–Aegerisee

Sport

1. Sporttag:

Vorgesehen war ein Orientierungsmarsch mit geländesportlichen Wettkämpfen. Leider verhinderte das anhaltend schlechte Wetter die Durchführung des Sporttages.

2. Schulsport:

Das Programm des freiwilligen Schulsports umfasste in diesem Schuljahr 10 Kurse. Zirka 170 Schülerinnen und Schüler betätigten sich in den folgenden 7 Sportarten: Basketball (M. Küng/M. La-watsch), Handball (R. Giger/F. Salzmann), Volleyball (F. Jaray/M. Kuhn/O. Zürcher), Geräteturnen (F. Jaray), Jazzgymnastik und Volkstanz (U. Dietrich), Kondition (W. Arrigoni), Kunstschwimmen und Wasserspringen (F. Salzmann).

Im Volleyball beteiligten sich 6 Mannschaften an der Meisterschafts-runde. Unsere beiden Schulsportgruppen sind nun im neugegründeten VBC Kanti Baden integriert.

Besonders erfreulich ist die Wiederaufnahme der Wettkampftätigkeit der Basketballer in der 3. Liga. Die Schulsportgruppe der Basketballer hat sich im neugegründeten BC Kanti Baden organisiert.

Verschiedene Spielmannschaften erzielten an Meisterschaften und Turnieren gute Resultate. An schulfreien Nachmittagen führten die Schüler zum Teil selbstorganisierte Spielturniere durch.

Schweizerische Mittelschüler-Handball-Mannschaft: Eine Auswahl-Mannschaft der Kantonsschule Baden gewann das diesjährige Turnier.

3. Berg- und Skitouren (H. Aeberhard/M, Kuhn)

Trotz des schlechten Wetters anfangs Jahr konnten wir einige der Bergtouren durchführen. Wer die Strapazen des Aufstiegs nicht scheute, kam auf jeder Tour in den Genuss der Ruhe abgelegener Bergtäler. Die gemütlichen Hüttenabende begeisterten die Schüler und Lehrer gleichermaßen. Es ist schade, dass uns der Initiant dieser Bergtouren verlassen hat. Wir möchten Heinz Aeberhard für die vielen schönen Touren herzlich danken.

Tourenprogramm: (Sommer) Käpf, Kaiserstock, Mährenhorn, Urirotstock, Piz Sardona, Brüggler (Klettertour).

(Winter) Cristallina, Mutteriberg, Käpf, Wildgerst, Wildstrubel, Sulzfluh.

4. Sportlager

Disziplinen	Ort/Datum	Lagerleiter/Leiter	Schüler
1. Schwimmen/ Rettungs- schwimmen	7.-10. Juli 1980 Frick	Salzmann	22

2. Bergsteigen (Fels)	Hundstein (Säntis)	Anderegg/B. Müller	30
3. Wandern I	Puschlav	Scherer/Lebmann	25
4. Kanu	Goumois	Fürer/Skala	24
	4.–9. August 1980		
5. Handball	Zofingen	Zäch/Giger/Stenz	30
6. Volleyball I	Niederlenz	Götti/Buchheister	35
7. Wandern II	Saas Almagell	Ghiringhelli/Ritter	30
8. Radwandern	Ostschweiz (Etappen)	Vollmer/Doppler	25
9. Bergsteigen (Eis)	Blümlisalp	Aeberhard/Zeiter	20
	6.–11. Oktober 1980		
10. Volleyball II	Niederlenz	Aeschbach/Kocourek	25
Fussball	Niederlenz	Aeschbach/Spörri	20
11. Volleyball III	Birr	Weber/Kocourek	30
12. Basketball	Wohlen	Mühlethaler/Sutter	35
13. Orientierungs- lauf	Beinwil/See	Däster/Bossi/Wyrsch	18
14. Wandern III	Jura 20.–25. Oktober 1980	Comincioli/Martinetti	35
15. Wandern IV	Bergell	Accola/Weber/ Schneeberger	35
16. Wandern V	Lukmanier- Bellinzona	Ch. Müller/Hartmeier	25
17. Wandern J + S	Sent	J. Meyer	35
18. Polysportiv	Fiesch	Byland/Zürcher/Dietrich	35
	9.–14. Februar 1981		
19. Skifahren I	Elm	S. Keller/Nikol	17
20. Skifahren II	Hochybrig	Zürcher/Sprecher	30
21. Skifahren III	Fiesch	Tschanz/Pouly	35
22. Skifahren IV	Lenk	J. Meyer/M. Jaray	40
23. Skifahren V	Litzirüti	Zumstein/Hasler	45
24. Skifahren VI	Valbella	Eith/Baumgartner	40
25. Skiwandern	Jura (VD/NE/BE) 6.–11. April 1981	Hugentobler/Arrigoni	22
26. Skitouren	Silvrettagebiet	Anderegg/Kuhn	30

Sozialdienst (8. bis 20. September 1980)

Eine Schwierigkeit ergab sich in der Vorbereitungsphase dadurch, dass der vom Schülerparlament eingesetzte Koordinator für die Arbeitslagereinsätze vollständig ausfiel; dies hatte zur Folge, dass eine Reihe von Klassen sich auf eigene Faust nach geeigneten Möglichkeiten umsahen. Am Ende hatten wir so viele Arbeitslager wie noch nie zuvor, doch gab es eine Reihe von Informationspannen, Doppel-

spurigkeiten und unschönen Reibereien zwischen den Klassen. Es zeigte sich deutlich, dass der Beauftragte des Schülerparlaments eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Das Schülerparlament hatte bei der Einführung von Arbeitslagern diese organisatorische Aufgabe übernommen; es ist für den Fortbestand dieser Form des Sozialdiensteinsatzes nicht gleichgültig, wie es sie versieht.

Erfreuliches ist dagegen über die zustandegekommenen Lager selbst zu berichten; fast alle konnten durch Lehrer besucht werden, und die Berichte vermittelten ein durchwegs positives Bild über Arbeitseinsatz und Lageratmosphäre.

Lagerorte waren Bergün (20 Schüler), Wiesen GR (22 Schüler), Frutigen (10 Schüler), Centovalli (17 Schüler, Rot-Kreuz-Einsatz); 8 Schüler waren durch die Kantonsarchäologie auf Grabungsplätzen eingesetzt, 7 Schüler in zwei Gruppeneinsätzen auf der Rigi und in Schüpfen Grischbach, 6 in Wohnbausanierungsprojekten der Pro Juventute, 2 in der Pro-Juventute-Praktikantenhilfe, 17 Schüler in Kliniken, Alters- und Kinderheimen.

Der grösste Teil, nämlich 166 Schüler, standen im Landdienst-Einsatz, der in gewohnter Weise durch das kantonale Arbeitsamt geplant und geleitet wurde. Mit Rücksicht auf die Kapazitäten mussten wir den Termin auf Mitte September vorverlegen, was von den Unterrichtsbedürfnissen her gesehen nicht ideal ist. Doch ist die Massnahme angesichts der geburtenstarken Jahrgänge unumgänglich, zumal auch andere Kantonsschulen den Termin unmittelbar vor den Herbstferien belegen. Längerfristig möchten wir eine Rotation der Termine erreichen, derart, dass nicht jedes Jahr dieselbe Schule auf den ungünstigen Termin ausweichen muss, und wir beabsichtigen, deswegen mit den Schwesterschulen ins Gespräch zu kommen.

Kaufmännisches Praktikum

Das kaufmännische Praktikum der Klassen 3aH, 3bH und 3cH (8. April bis 2. Mai 1980) stand auch dieses Jahr unter der Leitung von Herrn A. Feltrin. Die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen bereitete für die gestiegene Schülerzahl grosse Schwierigkeiten. Wir sind den zahlreichen Firmen der Region dankbar, die wiederum oder neu bereit waren, unsere Schüler als Praktikanten aufzunehmen.

Beratung und Information der Eltern und Schüler

1. Die Informationsveranstaltung für Bezirksschüler, organisiert von der Berufsberatung des Bezirks Baden, fand am 1. Oktober 1980 im üblichen Rahmen statt. Den Eltern künftiger Kantonsschüler stellten wir die verschiedenen Maturitätstypen in einer öffentlichen Veranstaltung am 20. November 1980 gemeinsam mit der Kantonsschule Wettingen vor.

2. Die akademische Berufsberatung in Zürich organisierte auch im Schuljahr 1980/81 regelmässig Studien- und Berufsorientierungen, welche zum grossen Teil bei unseren Schülerinnen und Schülern auf reges Interesse stiessen. Insgesamt wurden die Veranstaltungen, die in der Regel am Mittwochnachmittag stattfanden, von unseren Schülern 338mal (Vorjahr: 327mal) besucht.

3. Wiederum suchten mehrere Schüler, zum Teil über längere Zeit, Rat bei der Kantonalen Mittelschülerberatung in Aarau. An 32 Schüler richtete der Konvent die Empfehlung, die Beratungsstelle aufzusuchen, die bekanntlich mehr als bloss berufsberaterische Hilfe bietet. Am 23. September 1980 orientierte Herr Schönenberger unsere Schüler über die Möglichkeiten der Lehrerberufe im Kanton Aargau.

4. Die Reihe der Studien- und Berufsorientierungen durch die Gesellschaft ehemaliger Kantonsschüler, von der wir letztes Jahr erstmals berichten konnten, fand eine Fortsetzung: Einige Ehemalige, die teils ihr Studium schon abgeschlossen haben, teils noch mitten drin stehen, orientierten und beantworteten Fragen über das Masch.-Ing.- und El.-Ing.-Studium.

5. Elternabende in den dritten Klassen der Literar- und Realabteilung führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1980 auf Wunsch der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für alle ersten Klassen fanden an vier Abenden (12., 13., 19., 20.) im Januar 1981 statt.

6. Die öffentlichen Besuchstage waren auf den 9. und 10. Januar 1981 angesetzt.

Prüfungen

Maturitätsprüfungen an der Realabteilung des Gymnasiums

Schriftlich: 8.–12. September 1980

Mündlich: 23.–26. September 1980

Die Maturität (Typus C) haben 88 Schüler der Klassen 4aR, 4bR, 4cR und 4dR bestanden, nämlich:

Klasse 4aR

Barritt Andreas, Lengnau (Masch. Ing.)*; Bugmann Herbert, Döttingen (Mathematik); Cernic Priska, Ennetbaden (Humanmedizin); Cesna Martin, Baden (Humanmedizin); Elzer André, Döttingen (Zahnmedizin); Häfelfinger Sonja, Wettingen (unbestimmt); Hütter Thomas, Oberrohrdorf (Masch. Ing.); Jülke Martin, Wettingen (Humanmedizin); Karpf Silvia, Künten (Physiotherapie); Knappertsbusch Michael, Wettingen (Geologie); Laube Rita, Baden (Biologie); Meier Judith, Baldingen (Pharmazie); Meier Jürg, Würenlingen (Masch. Ing.); Moser Andy, Würenlos (evtl. Architektur); Nikol Maurice, Gebenstorf (unbestimmt); Pfister Alex, Mutschellen (Architektur); Posedel Lada, Neuenhof (El. Ing.); Schafröth Silvia, Oberrohrdorf (Ergotherapie); Schibli Thomas, Baden (Kulturing.); Schöni Fredi, Koblenz (El. Ing.); Szente Varga Michael, Nussbaumen (Humanmedizin); Vollmann Michael, Oberrohrdorf (Pharmazie).

Klasse 4bR

Barnett Alan, Baden (unbestimmt); Barp Mario, Rudolfstetten (Masch. Ing.); Basedau Philipp, Mutschellen (El. Ing.); Behringer Ueli, Baden (Toning.); Boll Thomas, Freienwil (El. Ing.); Brunner Philipp, Mutschellen (Masch. Ing.); Bürlimann Stephan, Wettingen (Masch. Ing.); Calame Thomas, Widen (Masch. Ing.); Clauss Georg, Wettingen (Physik); Fiechter Markus, Rudolfstetten (Wirtschaftswissenschaften); Hausheer René, Endingen (El. Ing.); Hütter Peter, Oberrohrdorf (Masch. Ing.); Jetzer Gregor, Nussbaumen (Masch. Ing.); Jucker Mathias, Nussbaumen (Biologie); Lang Thomas, Nussbaumen (HPL); Peneder Manfred, Nussbaumen (Masch. Ing.); Schibli Andreas, Killwangen (Germanistik); Skala Karel, Windisch (El. Ing.); Stadelmann Guido, Oberehrendingen (Medizin); Streiff Kaspar, Nussbaumen

* in Klammern Studienrichtung bzw. Beruf

(Masch. Ing.); Sutter Elmar, Niederrohrdorf (Biochemie); Tiesnes Peter, Baden (El. Ing.); Zierhofer Wolfgang, Rieden (Architektur).

Klasse 4cR

Albiez Andreas, Gippingen (Chemie); Binder Thomas, Baden (Humanmedizin); Birrer Irene, Birmenstorf (HPL); Brändli Willi, Nussbaumen (El. Ing.); Bruhin Claudia, Station Siggenthal (unbestimmt); Cathomas Robert, Baden (Ethnologie); Charles Dominik, Baden (Ethnologie); Elsaesser Frédéric, Würenlos (Sprachen/Kunstgeschichte); Himmel Frankpeter, Baden (Mathematik); Krischker Gerhard, Nussbaumen (Kunstgewerbeschule); Liebhard Barbara, Neuenhof (HPL oder Geographie); Meier Beat, Wettingen (Masch. Ing.); Merlo Christoph, Gebenstorf (Medizin); Notter Herbert, Mellingen (Bauing.); Sieber Josef, Baden (El. Ing.); Thalmann Thomas, Mutschellen (unbestimmt); Trummer Daniel, Enneturgi (Agronomie); Umbricht Gabi, Untersiggenthal (Medizinlaborantin); Urfer Reto, Baden (El. Ing.); Zanini Michele, Baden (El. Ing. oder Soziologie).

Klasse 4dR

Baumann Bruno, Neuenhof (Masch. Ing.); Berkes Robert, Wettingen (Volkswirtschaft); Bill Markus, Wettingen (Wirtschaftsjurisprudenz); Burger Daniel, Wettingen (Medizin); Czerwenka Wolfgang, Wettingen (Medizin); Dekker Eric-Jan, Wettingen (Ing. ETH); Egloff Andi, Wettingen (unbestimmt); Fluri Ignaz, Oberrohrdorf (Physik); Ghermi Peter, Birr (Volkswirtschaft); Graf Stephan, Wettingen (Medizin); Humbel Adrian, Wettingen (Masch. Ing.); Kaufmann Gabriel, Oberwil (Agronomie); Kierulf Andres, Remetschwil (Informatik); Meier Stefan, Wettingen (unbestimmt); Molnar Miklos, Wettingen (Pharmazie); Poole Simon, Full (Physik); Spiess Roman, Turgi (Geographie); Spörri Marcel, Wettingen (HPL); Staeger Andreas, Baden (Germanistik); Suter Hans, Ennetbaden (Jurisprudenz); Thomi Hans-Peter, Rütihof (Agronomie); Welti Stephan, Untersiggenthal (Turn- und Sportlehrer); Zachleder Thomas, Birr (Biochemie).

Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung des Gymnasiums

Schriftlich: 9.–13. März 1981

Mündlich: 23.–27. März 1981

Die Maturität (Typus A und B) haben 62 Schüler der Klassen 4aL, 4bL, und 4cL bestanden, nämlich:

Klasse 4aL

Betschon Elisabeth, Baden (unbestimmt); Bossi Karin, Nussbaumen (Germanistik/Russisch); Bucher Urs, Wettingen (Phil. I); Dähler Ingrid, Fislisbach (Humanmedizin); Ender Monika, Oberrohrdorf (Krankenschwester); Frei Marie-Louise, Spreitenbach (Medizin); Grädel Marianne, Spreitenbach (Jurisprudenz); Häfner Marianne, Wettingen (unbestimmt); Hirt Rudolf, Fislisbach (Bauing.); Humm Thomas, Nussbaumen (Jurisprudenz); Jost Jürg, Bergdietikon (Psychologie); Mayer Karin, Brugg (Romanistik/Latein); Niggeli Roger, Unterehrendingen (Jurisprudenz); Rayroux François, Ennetbaden (Romanistik/Jurisprudenz); Rothenbühler Robin, Würenlos (Humanmedizin); Santschi Beat, Kindhausen (Ethnologie/Archäologie); Schwenk Monica, Wettingen (Germanistik/Psychologie); Strässle Luzia, Gebenstorf (HPL); Thommen Felix, Döttingen (Psych./Soz./Jur.); Waldvogel Brigitte, Neuenhof (HPL).

Klasse 4bL

Berz Andreas, Wettingen (Phil. I); Bose Maya-Mita, Wettingen (Medizin); Bucher Monika, Lengnau (Bez.-Lehrerin); Fuchs Gaby, Mutschellen (unbestimmt); Granell Margaretha, Gebenstorf (Bez.-Lehrerin); Heusi Elisabeth, Turgi (unbestimmt); Hitz Patrick, Untersiggenthal (unbestimmt); Leimgruber Cécile, Windisch (Medizin); Mohr Martin, Oberrohrdorf (unbestimmt); Mouton Wolfgang, Nussbaumen (Zahnmedizin); Niedermann Christoph, Kirchdorf (unbestimmt); Nussbaum Hans, Brugg (Physik/Musik); Rudin Esther, Windisch (med. Laborantin); Ruppli Martin, Wettingen (Medizin); Schüepp Helen, Mutschellen (HPL); Steudler Rosemarie, Mutschellen (HPL); Sunder Ulrike, Mutschellen (Medizin); Vorburger Danielle, Ennetbaden (Physio- /Musiktherapie); Wahrenberger André, Kirchdorf (Jurisprudenz); Zimmermann Peter, Kleindöttingen (Phil. I).

Klasse 4cL

Arqués César, Zurzach (Medizin); Bächli Esther, Endingen (Lehrerin); Cavalloni Isabella, Rudolfstetten (unbestimmt); Edelmann Andreas, Zurzach (Jurisprudenz); Ferrari Reto, Wettingen (Turn- und Sportlehrer); Flaschberger Sabine, Bergdietikon (unbestimmt); Frey Franziska, Baden (unbestimmt); Gamper René, Baden (Psychologie); Hauser Reto, Baden (unbestimmt); Hüsser Roland, Rudolfstetten (Naturwissenschaften); Klauser Cornelia, Oberrohrdorf (Physiotherapie); Leder Harry, Mutschellen (unbestimmt); Lichter André, Würenlos (Medizin); Manouk Georges, Baden (unbestimmt); Meier Ruben, Würenlingen (Anglistik); Merz Gabrielle, Birr-Lupfig (unbestimmt); Moustopoulos André, Baden (Turn- und Sportlehrer); Mühlhäuser Chri-

stoph, Wettingen (unbestimmt); Roos Barbara, Turgi (unbestimmt); Schmuckli Marianne; Kirchdorf (Heilpädagogik); Sperr Martin, Baldingen (unbestimmt); Wyrsch Bernadette, Baden (HPL).

Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

Schriftlich: 9.–13. März 1981

Mündlich: 23.–27. März 1981

Die Diplomprüfungen haben 47 Schüler der Klassen 3aH, 3bH und 3cH bestanden, nämlich:

Klasse 3aH

Arnold Karin, Nussbaumen (unbestimmt); Bisig Daniel, Riniken (Gymnasium Typus E); Fellay Christiane, Spreitenbach (unbestimmt); Grabolus Christina, Wettingen (Praxis); Keller Irène, Ennetbaden (Gymnasium Typus E); Kistler Markus, Brugg (Gymnasium Typus E); Kraushaar Regula, Nussbaumen (Sprachaufenthalt); Macina Daniel, Baden (Gymnasium Typus E); Meier Martin, Station Siggenthal (unbestimmt); Rub Roland, Baden (Gymnasium Typus E); Schibli Monika, Fislisbach (unbestimmt); Schmid Beatrice, Nussbaumen (Sprachaufenthalt); Stoller Marlis, Mellingen (Praxis); Suter Amanda, Nussbaumen (Sprachaufenthalt); Werder Jacqueline, Gebenstorf (Sprachaufenthalt); Zoccoletti Lorenzo, Fislisbach (Gymnasium Typus E).

Klasse 3bH

Disler Daniela, Baden (Auslandaufenthalt); Dubach Vreni, Widen (Auslandaufenthalt); Jenny Bettina, Döttingen (unbestimmt); Kalt Annette, Brugg (unbestimmt); Keller Judith, Nussbaumen (Auslandaufenthalt); Klinger Susanne, Untersiggenthal (unbestimmt); Metzger Uta, Wettingen (Gymnasium Typus E); Pfister Esther, Wettingen (unbestimmt); Schumacher Ines, Turgi (Gymnasium); Steck Eva, Nussbaumen (Bankpraktikum); Torda Susanne, Neuenhof (unbestimmt); Vogt Katrin, Brugg (Heimerzieherinnenschule); Wegmüller Sibylle, Wettingen (unbestimmt); Weiss Isabella, Baden (unbestimmt); Winter Rita, Mellingen (Gymnasium Typus E).

Klasse 3cH

Alzinger Christine, Wettingen (Spitalpraktikum); Breitschmid Jann, Oberrohrdorf (Auslandaufenthalt); Eggmann Irene, Baden (Auslandaufenthalt); Herzog Franziska, Baden (Bäuerliche Haushaltschule); Hurter Regula, Baden (Gymnasium Typus E); Jurasek Monika, Ge-

benstorf (Gymnasium Typus E); Legler Patrizia, Baden (Gymnasium); Meier Sabine, Mellingen (Auslandaufenthalt); Monn Cornelia, Bellikon (Auslandaufenthalt); Sperdin Edgar, Nussbaumen (Praxis); Stöckler Ingrid, Gebenstorf (Gymnasium Typus E); Urben Markus, Döttingen (unbestimmt); Villiger Daniela, Full (Auslandaufenthalt); Weber Doris, Zufikon (Auslandaufenthalt); Wenzinger Ulrich, Klingnau (Praxis); Zehnder Sibylle, Baden (Auslandaufenthalt).

Statistische Angaben und Berichte

Schülerbestand

Stand Anfang Mai 1980. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Literarabteilung (Typus A + B)	21 (13) 19 (12) 21 (11)	22 (13) 21 (12) 16 (7) 17 (6)	23 (9) 21 (7) 20 (8)	21 (12) 22 (12) 22 (9)	266 (131)
Realabteilung (Typus C)	23 (14) 23 23 (6) 24 23 (7)	23 (9) 20 24 (9) 23 21	19 (3) 23 24 (9) 21 22	22 (7) 23 21 (4) 23	425 (68)
Wirtschafts- abteilung (Typus E)	24 (9) 25 (12) 24	22 (7) 21 (11) 23	25 (6)		164 (45)
Handelsdiplom- abteilung	24 (14) 24 (24)	22 (12) 22 (22)	16 (10) 16 (16) 16 (12)		140 (110)
Total	298 (122)	297 (108)	246 (80)	154 (44)	995 (354)

Entwicklung der Schülerbestände 1970 – 1980

Jahr	A + B	C	E	HD-Abt.	Total
1970	223	156		73	452
1971	250	192		72	514
1972	255	218		72	545
1973	267	236		67	570
1974	281	249		69	599
1975	285	254		66	605
1976	297	293		82	672
1977	302	316		86	704
1978	292	363	24	120	799
1979	284	405	92	135	916
1980	266	425	164	140	995
1981	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl				1'070

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Eintritte		2			2
Austritte	1	1 2 3	4 1		12

Remotionen

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Probezeit nicht best.	2 1	4	6	2	15
Remotion im Herbst	1	3 3	1 2	1	11
Remotion im Frühling	3 1	4 6	3		17
T o t a l	2 4 1 1	4 7 9	6 4 2	2 1	43

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
Zur Prüfung angetreten	64	89	-	47	200
Prüfung bestanden	62	88	-	47	197

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1981)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	Total
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	60	128	49	50	287
Eigene Aufnahmeprüfung	-	3	-	1	4
Uebrige Eintritte	1	3	1	5	10
Total Eintritte	61	134	50	56	301
Total Eintritte nach Umteilungen durch RR	61	121	48	64	294
Total Klassen	3	5	2	3	13

Heimatort

	H e i m a t o r t e		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	109	109	48
Typus C	174	173	78
Typus E	63	77	24
HD-Abt.	58	64	18
<u>T o t a l</u>	404	423	168

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer; leere Rubrik bedeutet, dass das Fach von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden kann. Bei den Instrumentalfächern bezeichnet die erste Zahl die Anzahl Schüler mit Gruppenunterricht, die Zahl in Klammern diejenige mit Einzelunterricht.

	Literarabteilung				Realabteilung				Wirtschafts- abteilung				Handels- diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Latein	*	*	*	*	14	12	8	8	6	2	-					50
Griechisch	8	14	9	3												34
Hebräisch			8	2												10
Englisch	61	76	62	64	115	112	110	88	73	66	25		46	44	48	990
Italienisch	26	25	23	21	23	20	19	10	22	21	10		32	22	25	299
Spanisch		28	17			17	21			25	4		14	9		135
Russisch		11	1			6	1			1	-		4	3		27
Philosophie			28	9			23				-			12		72
Religions- geschichte			7				2				-		1	-		10
Zeichnen	39	35	23	19	92	98	51	21	61	58	7		14	9	17	544
Musik	34	31	10	11	41	26	6	5	17	11	1		11	1	-	205
Darstellende Geometrie			13	1		*	*	*			4					18
Maschinen- schreiben	24				59				*				*	*		83
Steno D									27				*	*		27
Steno F														6		6
Volkswirt- schaft		37				52								*		89
Datenverarb.										30	10					40
Biologie- Praktikum										4						4
Blockflöte	6	5	-	1	5	1	1	2	3	-	2		1	2	-	29
Cello	2	1	2	-	2	2	1	-	-	1	-		-	-	-	11 (2)
Gitarre	3	6	2	1	10	6	4	3	2	4	1		5	2	-	49
Horn	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-		-	-	-	2
Klarinette	5	4	2	2	7	2	7	-	-	2	-		-	-	-	31 (3)
Klavier	16	13	14	13	18	19	6	7	7	7	1		6	4	2	133 (21)
Oboe	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-		-	1	-	3
Orgel	2	-	2	4	2	1	1	2	1	-	1		-	-	1	17 (3)
Posaune	-	-	1	-	2	2	-	-	-	1	-		-	1	-	7
Querflöte	10	7	6	5	6	7	1	5	4	1	-		2	4	2	60 (2)
Trompete	-	-	3	1	5	-	2	3	2	1	-		-	1	-	18
Violine	1	3	-	-	2	2	2	1	1	-	-		2	-	1	15 (1)
		(3)	(2)	(2)		(2)	(2)	(1)		(1)				(1)		(14)

Schenkungen

Allen Firmen, Gesellschaften und Privaten, die unserer Schule Pflanzen, Sammlungsgegenstände, Verbrauchsmaterial, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen geschenkweise überliessen, danken wir herzlich. Die wertvolle Gabe, mit der Herr G. Gysel, ehemals Vizepräsident der Inspektorenkonferenz, unsere Schule bedachte, wird den Lesern im Bericht über die Viedeothek kurz vorgestellt.

Stiftungen und Fonds

Die «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» belief sich per 31. Dezember 1980 auf Fr. 54 065.30 (Vorjahr: Fr. 54 668.70). Aus diesem Fonds wurden im Berichtsjahr die Anschaffungen eines Computerprogramms für die Handelsdiplomabteilung sowie einer Mineraliensammlung für die Geographie bestritten.

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden «Lehrerconvent» wies per 31. Dezember 1980 einen Bestand auf von Fr. 18 546.45 (Vorjahr: Fr. 18 116.15).

Das von der Stadt Baden verwaltete Legat Walther Straub wies per 31. Dezember 1980 einen Bestand von Fr. 17 730.15 (Vorjahr: Fr. 16 967.15) auf.

Mediothek

Bericht des Mediothekars, Dr. J. G. Bregenzer:

Die stürmische Entwicklung der Benutzungsfrequenzen setzte sich auch im Jahre 1980 fort. Mit 13 129 ausgeliehenen Medieneinheiten wurde das Vorjahresergebnis um 66% übertroffen. Auf die einzelnen Mediengruppen entfallen die folgenden Anteile: Bücher 35%, Geräte 30%, Tonbandkassetten 20%, Videokassetten 13%, übrige 2%.

Gegenüber dem Vorjahr fällt die starke Zunahme der Bereiche Geräte sowie Tonbandkassetten um je 13% zuungunsten der Bücher und Videokassetten auf. Rekordmonat war der September mit 1647, Rekordtag der 24. Dezember mit 150 Ausleihen.

Mit der Frequenzzunahme verbunden ist leider ein ebenso ausgeprägter Mehraufwand für (teilweise erfolglose!) Mahnungen. Die konsequente Einhaltung der Leihfristen würde den administrativen Arbeitsaufwand der Mediothek ganz wesentlich entlasten, dies zum Vorteil eines beschleunigten Aufbaus und Ausbaus der Bestände.

Im Berichtsjahr konnte das neue Katalogkonzept realisiert werden. Es umfasst grundsätzlich alle Neuanschaffungen (zunächst nur Bücher, später werden auch die audiovisuellen Medien hinzutreten) und gibt dem Mediotheksbenutzer auf vielfältige Fragen Antwort: Verfasserkatalog, systematischer Katalog (Dezimalklassifikation) mit umfangreichem Register, Titelkatalog, Ortskatalog, Katalog fremdsprachlicher Bücher und (in einem späteren Zeitpunkt) Interpretenkatalog.

Neben verschiedenen willkommenen Geschenkeingängen durfte die Mediothek im Berichtsjahr eine herausragende Gabe verzeichnen: Aus dem Nachlass von Herrn dipl. Ing. Gottfried Gysel wurden der Mediothek über 130 Bände und Broschüren von überwiegend mathematik- und physikgeschichtlichem Interesse zuteil, darunter Raritäten wie die Erstausgabe von Einsteins «Grundlage der allgemeinen Relativitätstheorie», Leipzig 1916.

Für das Jahr 1981 sind ein paar bedeutende Anschaffungen geplant, die das Angebot der Mediothek entscheidend erweitern werden:

- die Sanierung des unbefriedigenden Audiosystems im Demonstrationsraum. Die Neuinstallation wird für Tonfilme, Tonbildschauen und Mikrofoneinsatz einwandfreie akustische Verhältnisse schaffen.

- der Kauf einer hochwertigen Fotokamera zu Reprozwecken samt Diaduplikator wird die Eigenproduktion von Dias und Diakopien von professioneller Qualität ermöglichen.

- neben der (aus personellen Gründen) beschränkten Selbstherstellung von Dias ist für das Jahr 1981 die Anschaffung einer ganzen Reihe von fertigen Diaserien zum Grundaufbau einer leistungsfähigen Diathek vorgesehen.

Ich schliesse meinen Jahresbericht mit einem herzlichen Dank an die Schulleitung, Lehrerschaft und Schüler für ihr Vertrauen, ihre Mitarbeit und ihr Interesse. Meinen besonderen Dank spreche ich Frau Lydia Sauter aus für ihre sorgfältige, unentbehrliche Hilfe.

Verzeichnis der Behörden und Ämter, der Lehrer, Angestellten und Schüler

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes (Präsident)

C. A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden (Vizepräsident)

Frau E. Dietrich, Baden

W. Fausch, Bezirkslehrer, Kirchdorf

R. Frei, Architekt, Würenlingen

Dr. H. J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden

Dr. R. Stephani, Fürsprecher, Baden

J. Strebel, Bezirkslehrer, Möhlin

R. Weber, Architekt, Kirchdorf

Kommission für Maturitätsprüfung an der Literarabteilung

Frau Dr. med. R. Buser, Erziehungsrat, Aarau (Präsidentin)

Dr. B. Adam, Oberrohrdorf

E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Ennetbaden

Pfarrer Dr. Th. Blatter, Solothurn

Dr. med. W. Bürgi, Aarau

Pfarrer H. Giger, Windisch

Dr. L. Jost, Küttigen

Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin

P. Kunz, Bezirkslehrer, Obererlinsbach

F. Nyffeler, Advokat, Aarau

Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen

Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau

Frau Dr. Y. Roth, Windisch

K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Prof. Dr. J. Th. Wüest, Zürich

Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung

Dr. med. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal (Präsident)

Dr. R. Aeschlimann, dipl. Physiker, Zürich

A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg

H. Burger, Bezirkslehrer, Schinznach-Dorf

Dir. M. Egolf, Ing. ETH, Wohlen
Frau R. Fehlmann, Aarau
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. H. Richner, sc. nat. ETH, Öttil a.d.L.
Prof. Dr. H. Sitta, Herrliberg
Prof. A. Süssstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Frau A. B. Wedema, Rudolfstetten
H. Wenger, Dintikon

Maturitäts- und Diplomprüfungskommission für die Handelsschulen

Erziehungsrat O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen (Präsident)
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist
Dr. phil. R. W. Brüscheiler, Widen
Dr. rer. pol. H. Engler, Oberentfelden
Dr. oec. K. H. Fischer, Dottikon
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
W. Hofstetter, Notar, Villmergen
Dr. iur. R. Mauch, Hirschthal
PD Dr. P. F. Meier, Aarau
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden
Frau S. Rayroux, Ennetbaden
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken
Frau Dr. L. Wälchli, Nussbaumen

Schulämter und Angestellte

Rektor: Dr. Guido Bächli
Konrektoren: Walter Arrigoni, Alois Feltrin, Max Perrin
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung,
Telefon 056/26 85 00
Rektorats-
sekretärinnen: Anne Gehlen, Heidi Hirsbrunner,
Anne-Lise Lanz
Mediothekar: Dr. Josef G. Bregenzer
Mitarbeiterin: Lydia Sauter
Schularzt: Dr. med. Felix Wirz, Badstrasse 15, 5400 Baden
Telefon 056/22 70 00
Hauswarte: Peter Ging, Oswald Voser
Gärtner: Angelo Cescato
Mechaniker: Arthur Schmid
Laborantinnen: Elisabeth Bader, Maria Etter

Lehrerschaft (Stand Mai 1981)

Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Dr. Andreas Amiet	Grabenmattstr. 12 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 38 71	Geschichte
Andreas Anderegg	Niederwiesstr. 4 5417 U'siggenthal	056/ 28 19 48	Turnen
Walter Arrigoni	Vierlinden 5224 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Dr. Samuel Bächli	Am Oeschbrig 8 8053 Zürich	01/ 53 40 93	Deutsch Russisch
Oskar Birchmeier	Riedwiesstrasse 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 505 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Dr. Raoul Brüttsch	Susenbergr. 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch Italienisch
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Werner Byland	Hch.-Wehrli-Str. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch Italienisch
Jacques Comincioli	Hardstrasse 33 5430 Wettingen	056/ 26 82 13	Französisch Spanisch
Dr. Ulrich Däster	Oberdorfstr. 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch Latein
Dr. Thomas Doppler	Bergstr. 18 5200 Windisch	056/ 41 86 43	Chemie
André Ehrhard	Appenzellerstr. 23 8048 Zürich	01/ 56 41 20	Englisch
Heinz Eith	Hertenstein 5415 Nussbaumen	056/ 22 35 66	Zeichnen

Alois Feltrin	Oberdorfstr. 17 5415 Nussbaumen	056/ 82 14 26	Handels- fächer
Dr. Franz Furer	Imbisbühlstr. 92 8049 Zürich	01/ 56 29 85	Geschichte Latein
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Ittisstr. 29 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Ueli Haenni	Seefeldstr. 112 8008 Zürich	01/ 69 29 09	Englisch Spanisch
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 5405 Dättwil	056/ 83 11 72	Alte Sprachen
Dr. Walter Hugentobler	Landstr. 29 5430 Wettingen	056/ 26 61 62	Handels- fächer
Dr. Anton Keller	Steinenbühlstr. 46 5417 U'siggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Ota Kosek	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette Orchester
Markus Kuhn	Zürcherstr. 67 5432 Neuenhof	056/ 86 21 34	Turnen
Christof Kunz	St. Georgenstr. 54 8400 Winterthur	052/ 22 59 25	Englisch
Gustav Lehmann	Nägelistr. 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Peter Märki	Weststr. 44 5432 Neuenhof	056/ 86 23 26	Deutsch
Dr. Rolf Meier	Schlierenstr. 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Turnen Geographie
Dr. Jürg Meyer	Alb.-Zwyssig-Str. 53 5430 Wettingen	056/ 26 75 14	Chemie
Dr. Jean-Claude Mühlethaler	Zelgstr. 5 5430 Wettingen	056/ 26 46 19	Französisch Italienisch
Christoph Müller	Im Brühl 5422 Ober- ehrendingen	056/ 22 34 53	Französisch Spanisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 251 38 95	Mathematik Physik

Max Perrin	Im Hägeler 5 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Manuel Pörtner	Bodenackerstr. 8 8112 Otelfingen	011/ 844 12 09	Zeichnen
Antonio Ritter	Im oberen Lee 247 5236 Remigen	056/ 98 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	Geschichte
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Dr. Karl Scherer	Ehrendingerstr. 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Sprachen
Dr. Hans Rud. Schneebeli	Margelstr. 14 5430 Wettingen	056/ 26 49 13	Mathematik
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstr. 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Sprachen
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Oberrohrdorf- Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik
Dr. Hans-Peter Tschanz	Bremgartenstr. 21 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 37 29	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Eebrunnenstr. 466 5212 Hausen	056/ 41 82 46	Mathematik
Jörg Weber	Kronengasse 39 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Dr. Rita Weber	Hegenmatt 19 8038 Zürich	01/ 43 86 42	Handels- fächer
Hansruedi Widmer	Ackerstr. 10 5430 Wettingen	056/ 26 81 38	Mathematik
Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstr. 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Sprachen
Hans Zumstein	Titlisstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/Ge- sang/Klavier
Thomas Züsli	Rütenerweg 26b 5400 Ennetbaden	056/ 22 40 84	Mathematik

Hauptlehrer an anderen kantonalen Schulen

Ruth Fischer	Hinterhagweg 9 5432 Neuenhof	056/ 86 35 16	Cello
--------------	---------------------------------	------------------	-------

Karl Kolly	Burghaldenstr. 22 5400 Baden	056/ 22 14 85	Klavier
Helmuth Reichel	Chilibachstr. 5 8964 Friedlisberg	057/ 5 76 12	Klavier
Dr. Emil Stäuble	Aarauerstr. 45 5600 Lenzburg	064/ 51 87 58	Biologie

Hilfslehrer

Richard Aeschlimann	Witikonstr. 375 8053 Zürich	01/ 53 05 31	Deutsch
Christian Bader	Sedelstr. 185 5722 Dürrenäsch	064/ 54 18 05	Deutsch
Maja Basler	Boldistr. 6 5415 Rieden	056/ 82 21 90	Querflöte
Jakob Blesi	Wydäckerring 66 8047 Zürich		Handels- fächer
Urs Blum	Rotbuchstr. 68 8037 Zürich	01/ 56 08 24	Geographie
Pfr. Friedhelm Borchert	Glärnischstr. 19 5432 Neuenhof	056/ 86 43 33	Religion ref.
Alex Borer	Bahnhofstr. 79 5000 Aarau	064/ 24 36 86	Physik
Dr. Josef Breuss	Albertstr. 15 5430 Wettingen	056/ 26 87 50	Rel. kath.
Benno Bruggisser	Schartenstr. 121 5430 Wettingen	056/ 26 87 25	Geschichte
Dana Bulaty	Seminarstr. 74 5430 Wettingen	056/ 26 23 68	Mathematik
Peter Comba	Rue de la Côte 89 2000 Neuchâtel	038/ 24 48 86	Chemie
Elisabetta Cretti	Milchbuckstr. 1 8057 Zürich	01/ 361 13 65	Italienisch
Philipp Czaja	Torfeldstr. 4 5000 Aarau	064/ 22 69 43	Französisch
Ludwig Diehl	Ringstrasse 9 5415 Nussbaumen	056/ 82 17 87	Zeichnen
Franziska Dietrich	Zürcherstr. 68a 5400 Baden	056/ 22 25 13	Turnen
Elisabeth Fischer	Schulstrasse 5512 Wohlenschwil	056/ 91 14 94	Querflöte

Liselotte Fischer	Eichenweg 3 5035 Unterentfelden	064/ 43 47 67	Maschinen- schreiben
Margrit Gerber	Baslerstr. 13 5200 Brugg	056/ 41 68 89	Blockflöte
Urs Grazioli	Frohburgstr. 305 8057 Zürich	01/ 40 11 70	Latein
Daniel Grob	Metzerstr. 9 4056 Basel	061/ 43 94 51	Französisch
Arno Gross	Kanzleistr. 117 8004 Zürich	01/ 241 96 04	Physik
Martin Haefner	Burghaldenstr. 21 5400 Baden		Mathematik
Georges Hartmeier	Schlierenstr. 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Deutsch
Clemens Hauser	Neustr. 70 5430 Wettingen	056/ 26 86 27	Physik
Louis Heimgartner	Untergasse 4 5301 Stat. Siggenthal	056/ 98 14 35	Posaune
Dr. Walter Herzig	Winzerstr. 1 5430 Wettingen	056/ 26 17 05	Deutsch
Jürg Hochweber	Zürichstr. 116 5426 Lengnau	056/ 51 19 76	Gitarre
Josef Hoffmann	Tobelhof 21 8134 Adliswil	01/ 710 74 76	Geschichte
Urs Isenegger	Steinäckerstr. 16a 5442 Fislisbach	056/ 83 27 60	Französisch
Pfr. Ulrich Jäggli	Rebenweg 5503 Schafisheim	064/ 51 73 28	Rel. prot.
Paul Kaeser	Hardstrasse 3 5103 Wildegg	064/ 53 11 33	Chemie
Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Enneturgi	056/ 28 30 57	Maschinen- schreiben
Stefan Klausner	Im Weingarten 1 5620 Bremgarten	057/ 5 32 56	Chemie
Dr. Karlheinz Kluge	Hinterdorf 500 5413 Birmenstorf	056/ 85 19 39	Handels- fächer
Philipp Krähenmann	Allmendstr. 35c 5400 Baden	056/ 22 63 75	Englisch
Dr. Fred Krakowski	Albisstr. 158 8038 Zürich	01/ 45 90 15	Mathematik

Ursula Krompholz	Badstr. 21 5400 Baden	056/ 22 69 85	Klavier
Rolf Kuhn	Viktoriastr. 11 8057 Zürich	01/ 311 81 65	Englisch
Andreas Kunz	Beckerstr. 1 5430 Wettingen	056/ 26 62 59	Zeichnen
Daniel Kunz	Kehlstr. 15 5400 Baden	056/ 22 98 55	Geographie
Robert Kunz	Rotweg 20 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Irène Leemann	Zelglistr. 7 8116 Würenlos	056/ 74 13 79	Turnen
Thomas Leist	Mühlebachstr 42 8800 Thalwil		Chemie
Dr. Martino Luginbühl	Bundentalstr. 9 8952 Schlieren	01/ 730 88 17	Biologie
Dr. Eva Lustenberger	Kreuzstr. 10 5422 O'ehrendingen	056/ 22 33 80	Französisch
Dr. Eric Mader	Bruggstr. 32 8942 Oberrieden	01/ 720 83 61	Mathematik
Brunhilde Marti	Waaggasse 398	064/	Maschinen- Stenogr.
Evelyne Martinetti	Gladbachstr. 114 8044 Zürich	01/ 251 26 69	Französisch
Dr. Roger Meier	Grubenweg 11 8610 Uster	01/ 941 20 64	Geographie
Dora Meyer-Hartmann	Industriestr. 1 8116 Würenlos	056/ 74 29 75	Klavier
Ruth Michel	Flühstr. 13 5415 Nussbaumen	056/ 82 30 62	Englisch
Beatrice Müller	Schlierenstr. 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Mathematik
Georges Müller	Via Belvedere 4 6976 Castagnola	091/ 51 12 36	Klarinette
Ueli Müller	Hohstalenweg 9 3047 Bremgarten	031/ 23 62 62	Gitarre
Pfr. Harro Peter	Schönaustr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Rel. prot.
Erica Peterhans	Hint. Höhenstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer

Christine Pouly	Hägelerstr. 71 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch
Dr. Rudolf Richner	Küenzlistr. 28 8057 Zürich	01/ 361 01 44	Biologie
Axel Rieder	Martinsbergstr. 11 5400 Baden	056/ 22 51 88	Gitarre
Ursula Rutishauser	Ländestr. 10 5200 Windisch	056/ 41 46 04	Zeichnen
Frank Salzmänn	Hintermatthof 5 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 41 63	Turnen
Dr. Hans Schibli	Grabenackerstr. 2 5442 Fislisbach	056/ 83 33 53	Handels- fächer
Gaetano Serrago	Weiermattweg 1 4460 Gelterkinden	061/ 99 58 31	Italienisch
Brigitte Simmler	Speerstr. 6A 8633 Wolfhausen	055/ 38 18 00	Querflöte
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe
Barbara Spalinger	Schöneggstr. 25 8953 Dietikon	01/ 710 31 78	Englisch
Hansruedi Stauffacher	Kugelgasse 14 8708 Männedorf	01/ 920 03 29	Geschichte
Yvonne Steiner	Steinacherstr. 15 8953 Dietikon	01/ 741 37 14	Handels- fächer
Daniel Stoll	Breitensteinstr. 45 5417 Untersiggenthal	056/ 28 12 17	Blockflöte
Ugo Storni	Schulstr. 363 5512 Wohlenschwil		Querflöte
Madeleine Strausak	Bellevuestr. 9 5430 Wettingen	056/ 26 80 86	Handels- fächer
Marco Trezzini	Hönggerstr. 84 8037 Zürich	01/ 42 70 96	Italienisch
Dr. Johann Trippel	Rigistrasse 42 8006 Zürich	01/ 361 23 30	Mathematik
Heidi Umhang	Allmendstr. 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Maschinen- schreiben Stenogr.
Josef Voegeli	Grütstrasse/Unterdorf 8625 Gossau	01/ 935 32 23	Geschichte
Dr. Brigitte Weisshaupt	Rütistrasse 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie

André Wey	Ahornweg 19 5022 Rombach	064/ 37 13 40	Trompete
Thomas Widmer	Bruggerstr. 27 5116 Schinznach-B.	056/ 43 23 15	Datenver- arbeitung
Kurt Wiedemeier	Schönaustr. 21 5400 Baden	056/ 26 00 90	Französisch Rel. kath.
Dr. Erich Zeiter	Gyrhaldenstr. 56b 8953 Dietikon	01/ 741 46 52	Deutsch Geschichte
Ursula Zumbühl	Seestrasse 41 8002 Zürich	01/ 202 42 92	Englisch
Oskar Zürcher	Hagenbüchlerstr. 17 5442 Fislisbach	056/ 83 21 86	Turnen

Schüler

Am 28. April 1980 sind in die Schule eingetreten:

Literarabteilung

Klasse 1aL

Glantschnig Sandra, Untersiggenthal; Hitz Mathias, Nussbaumen; Järmann Dorothe, Spreitenbach; Lalive d'Epinay Nicolas, Baden; Maggi Paolo, Baden; Mayer Jörg, Niederrohrdorf; Merki Barbara, Untersiggenthal; Meyer Gisela, Baden; Neustadt Rita, Brugg; Novak Martina, Bellikon; Pribnow Andreas, Nussbaumen; Renschler Daniel, Neuenhof; Rohrer Andreas, Niederrohrdorf; Speck Christian, Wettingen; Staudenmann Daniela, Turgi; Steffen Franziska, Bellikon; Steigmeier Yvonne, Endingen; Viereckt Sabine, Staretschwil; Voser Gaby, Künten; Wetzel Susanne, Baden; Zwahlen Claudia, Untersiggenthal.

Klasse 1bL

Alzinger Susanne, Wettingen; Bochsler Kathrin, Freienwil; Bose Rita, Wettingen; Elbert Daniela, Wettingen, Fardel Doris, Baden; Gallant Peter, Oberrohrdorf; Gritsch Christine, Nussbaumen; Haller Markus, Birrhard; Keller Renate, Ennetbaden; Kunz Andreas, Wettingen; Kurmann Nicole, Mutschellen; Linggi Claudia, Oberehrendingen; Marolf Christian, Baden; Meier Bernadette, Nussbaumen; Nyffeler Sabina, Wettingen; Rhyner Hans, Kleindöttingen; Schneider Loos Birgit, Fisibach; Stutz Patrick, Baden; Weber Andreas, Nussbaumen.

Klasse 1cL

Antonsen Jan Erik, Brugg; Burkard Gallus, Brugg; Bütler Caroline, Mutschellen, Calame Norbert, Mutschellen; Chanda Robin, Killwangen; Filipovic Miodrag, Wettingen; Fischer Monika, Untersiggenthal; Glavitsch Kathrin, Nussbaumen; Gyger Beat, Baden; Hiestand Sabina, Baden; Mehlisch Stefan, Widen; Melotti Doris, Baden; Müller Bruno, Döttingen; Rauch Michael, Baden; Schwarb Gabriela, Baden; Tauer Andy, Kaiserstuhl; Weibel Anita, Fisibach; Wirz Cornelia Baden; Wunsch Annette, Baden; Würsch Pia, Killwangen; Zumsteg Esther, Etzgen.

Realabteilung

Klasse 1aR

Bacilieri Paola, Wettingen; Banos Eva, Baden; Becker Sibylle, Spreitenbach, Benguerel Jacqueline, Windisch; Bohren Regine, Windisch; Brischnik Eva, Neuenhof; Brunner Damian, Killwangen; Egloff Kristin, Wettingen; Gschwend Maria, Niederrohrdorf; Haller Barbara, Stetten; Jaecklin Victor, Ennetbaden; Jakob Marcel, Lengnau; Kaiser Barbara, Unterehrendingen; Keller Felix, Döttingen; Kunz Benno, Mutschellen; Liechti Peggy, Windisch; Meier Michèle, Wettingen; Montavon Nicole, Spreitenbach; Rutgers Pascal, Baden; Schneider Andreas, Würenlingen; Sidler Rudolf, Oberrohrdorf; Suter Claudia, Widen; Zengaffinen André, Kleindöttingen.

Klasse 1bR

Beusch Christof, Ennetbaden; Born Jean-Claude, Wettingen; Bosshard René, Wettingen, Chaudet Alexandre, Wettingen; Colombo Mirco, Gebenstorf; Ernst Beat, Wettingen; Eser Matthias, Arni; Fahrni Christof, Kirchdorf; Gipser Thilo, Lupfig; Gloor Oliver, Neuenhof; Keller Peter, Wettingen; Knecht Paul, Brugg; Kohler Andreas, Würenlos; Köppel Jörg, Birr; Moser Hans-Ueli, Würenlos; Müller Christian, Koblenz; Novak Paul, Wettingen; Sandmeier Peter, Oberrohrdorf; Schumacher Peter, Zufikon; Sidler Heinrich, Oberrohrdorf; Stamm Hanspeter, Brugg; Steger Daniel, Künten; Tschudy Daniel, Wettingen.

Klasse 1cR

Bloch Lukas, Mutschellen; Burger Marco, Windisch; Fischer Claudia, Würenlos; Haag Benedikt, Wettingen; Hagenbuch Stefan, Oberlunkhofen; Hammel Christian, Baden; Hitz Oliver, Nussbaumen; Hurt Nicole, Würenlos; Keller Stefan, Untersiggenthal; Kessler Dieter, Windisch; Kuhn Alexander, Mellingen; Luchsinger Elsbeth, Kirchdorf; Meier Stefan, Wettingen; Meyer Christoph, Würenlingen; Mülli Michael, Oberrohrdorf; Münch Thomas, Turgi; Peruzzi Lucia, Wettingen; Rudolf Susanne, Rieden; Schatzmann Franz, Ennetturgi; Spörri Walter, Wettingen; Steinemann Christoph, Wettingen; Umbricht Gisela, Untersiggenthal; Wildi René, Hausen.

Klasse 1dR

Berger Heinrich, Gebenstorf; Bohac Pavel, Wettingen; Burkhardt Christoph, Mönthal; Cicic Zoran, Neuenhof; Clivio Arnaldo, Windisch; Egger Leander, Mellstorf; Goetschi Martin, Bremgarten; Haller Martin,

Bremgarten; Hausherr Roland, Würenlos; Hösli Matthias, Widen; Kehl Heinz, Widen; Keller Markus, Endingen; Krischker Michael, Nussbaumen; Pieper Stefan, Oberehrendingen; Rammelt Bernd, Riniken, Salm Thomas, Wettingen; Schmid Peter, Mutschellen; Spuhler Christoph, Wislikofen; Stammbach Balz, Ennetbaden; Uhl Andreas, Hausen; Widmer Urs, Wettingen; Zorzawy Kurt, Neuenhof; Zimmermann Stefan, Klingnau; Zumsteg Lukas, Windisch.

Klasse 1eR

Buck Katharina, Gebenstorf; Bulaty Sonja, Wettingen; Bumbacher Esther, Spreitenbach; Ey Roby, Turgi; Fry Patricia, Gebenstorf; Gloor Markus, Spreitenbach; Küffer Andreas, Ennetbaden; Lauber Guido, Nussbaumen; Meier Eveline, Wettingen; Meyer Urs, Wettingen; Moser Harri, Spreitenbach; Moser Stefan, Würenlos; Müller René, Würenlos; Naylor Oliver, Spreitenbach; Perevuznik Martin, Fislisbach; Quantschnig Beatrix, Spreitenbach; Ramisch Stefan, Fislisbach; von Rappard Kai, Nussbaumen; Schibli Jürg, Baden; Stepanek Michal, Nussbaumen; Szavits Ariana, Turgi; Tönnies Christoph, Wettingen; Weber Raymond, Neuenhof.

Wirtschaftsabteilung

Klasse 1aW

Balik Svatava, Wettingen; Banoza Inja, Wettingen; Bernhardt, Nicky, Baden; Brunner Stefan, Wettingen; Camenzind Matthias, Oberwil; Croket Luc, Wettingen; Ebnetter Anna, Wettingen; Härdi Susanne, Turgi; Kneubühl Matthias, Mutschellen; Koch Thomas, Mägenwil; Kovacevic Susi, Wettingen; Krätke Ralf, Untersiggenthal; Lawatsch Stefan, Wettingen; Meier Catherine, Ennetbaden; Müller Dominique, Berikon; Rudolf Markus, Baden; Rufer Caroline, Bremgarten; Schaffner Jean-Michel, Oberrohrdorf; Schiesser Daniela, Rudolfstetten; Schilling Rolf, Neuenhof; Schläppi Peter, Oberrohrdorf; Spichale Alexander, Baden; Trifunovic Per, Nussbaumen; Zehnder Martin, Baden.

Klasse 1bW

Barlambas Fotulla, Neuenhof; Bihn Andi, Baden; Derungs Karin, Ennetbaden; Fankhauser Isabelle, Wettingen; Feldmeier Vera, Oberrohrdorf; Fellmann Beat, Wettingen; Fosbrooke Kenneth, Mutschellen; Foschi Germano, Wettingen; Gsell Ralph, Wettingen; Heusi Susanne, Turgi; Horvath Thomas, Wettingen; Hurter Thomas, Widen; Leutwyler Regula, Birr; Mäder Karin, Baden; Melchior Andreas, Wettingen; Michel Thomas, Wettingen; Muntwyler Remo, Spreitenbach; Notter

Ruth, Niederrohrdorf; Rosenberg Susanne, Mellingen; Rückert Uli, Zurzach; Sammet Britta, Widen; Schönenberger Beat, Station Siggenthal; Steger André, Oberrohrdorf; Trummer Isabella, Turgi; Thüringer Désirée, Wettingen.

Klasse 1cW

Adamec Daniel, Wettingen; Allmendinger Hannes, Würenlos; Barothy Thomas, Eggenwil; Bertschinger Thomas, Widen; Biland Guido, Mutschellen; Bräm Thomas, Baden; Frei Fredy, Bremgarten; Frey Lorenz, Neuenhof; Güller Rolf, Birr; Hödle Georg, Wettingen; Jud Manfred, Nussbaumen; Kreuzer Markus, Kirchdorf; Kubli Michael, Wettingen; Lebeda Richard, Ennetbaden; Linz Thomas, Gebenstorf; Mantovani Franco, Rudolfstetten; Östreicher Philipp, Wettingen; Peterhans Markus, Baden; Rutz Marcel, Wettingen; Schumacher Patrick, Kirchdorf; Spengler Christoph, Ennetbaden; Stalder Roger, Zurzach; Winteler Andreas, Wettingen; Wyss Roland, Ennetbaden.

Handelsdiplomabteilung

Klasse 1aH

Altintas Alper, Turgi; Benz Christoph, Neuenhof; Bodmer Daniel, Turgi; Brunner Stephan, Wettingen; Demuth Brigit, Gebenstorf; Fischer Irene, Gebenstorf; Heierling Peter, Kleindöttingen; Humbel Brigitte, Turgi; Hungerbühler Astrid, Neuenhof, Klinger Heike, Untersiggenthal; Meier Barbara, Wettingen; Nicoriuc Aurelia, Baden; Niggli Markus, Turgi; Obrist Helen, Dättwil; Perego Barbara, Wettingen; Pfau Denise, Ennetbaden; Pfyl Gabrielle, Remetschwil; Rickli Isabelle, Zufikon; Roth Nadine, Wettingen; Ryter Andrea, Spreitenbach; Smith Keith, Untersiggenthal; Stecher Emilio, Berikon; Suhner Felix, Bremgarten; Wüst Marc, Stetten.

Klasse 1bH

Angst Denise, Zufikon; Baumgartner Daniela, Wettingen; Caviezel Daniela, Würenlos; Deltenre Renée, Neuenhof; Dreissigacker Sibylla, Rüfenach; Eggenberger Katharina, Bergdietikon; Haas Ursula, Jonen; Irriger Margrit, Baldingen; Keller Manuela, Rudolfstetten; Korbie Ursula, Neuenhof; Kunze Claudia, Baden; Muff Barbara, Baden; Rinderknecht Monika, Widen; Späti Monika, Kirchdorf; Talerico Maria-Rosa, Neuenhof; Thomi Mirjam, Wettingen; Vetsch Anneliese, Ennetbaden; Villiger Martina, Baden; Weller Brigitte, Nussbaumen; Widder Christine, Klingnau; Widler Iris, Jonen; Widmer Susanne, Nussbaumen; Wiedemeier Gaby, Würenlos; Zehntner Anne, Baden.

Kurz vor Ende der Sommerferien, am 4. August 1980, hat

Theo Marti
Schüler der Klasse 2dR

den Tod gefunden. Theo Marti war eine sensible, eher in sich gekehrte als nach aussen gewendete Natur. Nur selten hat er Kameraden oder Lehrern seine Gedanken und Einsichten mitgeteilt. Aber wenn er sich in irgendeiner Form äusserte, dann zeigte er sich als wacher, regsamer und ausserordentlicher Mensch.

Sein Zustand ermöglichte es ihm nach dem Schuljahresbeginn nur noch an wenigen Tagen, die Schule zu besuchen, obwohl er bis anhin den Anforderungen des Unterrichtes ohne Mühe gerecht geworden war.

So ist er nun still von uns gegangen. Wir gedenken eines jungen Menschen, dessen hoffnungsvoller Lebensweg so früh abgebrochen worden ist; wir wollen ihn in freundlichem Andenken bewahren.

Zwischen zwei Unendlichkeiten

Maturrede, gehalten an der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung, am 4. Oktober 1980

«Was haben mir diese dreieinhalb Jahre Kantonsschule gebracht?» Diese Frage mag im jetzigen Moment, liebe Maturandinnen und Maturanden, neben dem sehr verständlichen Wunsch, alles Vergangene hinter sich zu lassen und mit freudiger oder ängstlicher Erwartung dem Neuen zuzustreben, in Ihrer Gedankenwelt im Vordergrund stehen. Ich möchte Sie, liebe Eltern, Kollegen und Freunde unserer Schule, einladen, mit mir dieser Frage ein wenig nachzugehen.

Sie werden verstehen, dass ich vor allem innerhalb meines Fachgebietes Mathematik auf die Suche nach einer Antwort ging. Je länger ich über die eingangs gestellte Frage nachdachte, desto weiter zurück in die Vergangenheit glitten meine Gedanken. Und plötzlich war ich mitten in einem angeregten Gespräch, dessen Inhalt ich Ihnen gerne, zum grössten Teil wörtlich, wiedergeben möchte, da ich glaube, dass er etwas zur Beantwortung unserer Frage beitragen wird.

Verlassen wir dazu in Gedanken diesen künstlich beleuchteten Saal, und lassen wir uns hinaustragen in einen freundlichen, von Sonne durchtränkten Hain. Der von unserem Gärtner, Herrn Cescato, liebevoll arrangierte Bühnenschmuck hilft uns sicher dabei, dieser Illusion leichter folgen zu können. Da stand ich also in einer anmutigen Umgebung und war in der Beantwortung meiner Frage immer noch nicht weiter. Plötzlich riss mich eine bestimmte und klare Stimme aus meinem Sinnieren heraus: «Du dürftest auch schwerlich viele Lehrfächer finden . . . , die dem Lernenden und Strebenden grössere Mühe bereiten als dieses.» (*) – Meinte er mit dem Lehrfach, das vielen Mühe bereitet, die Mathematik? Ich wandte mich nach dem Sprechenden um und erkannte Platon, den grossen Philosophen des 4. Jahrhunderts v. u. Z. Ich war froh, einen Gesprächspartner gefunden zu haben, und hoffte im stillen, dass er mir in meiner Frage weiterhelfen könne. Ich wandte mich an ihn mit der Frage: «Sie sind offenbar auch der Meinung, dass Mathematik ein schwieriges Fach ist. Es würde mich interessieren, welchen Wert Sie den Fächern Geometrie und Rechnen in Ihrem Musterstaat beimessen.» Platon antwortete mir darauf: «Sie gehören (also) allem Anschein nach zu den Lehrfächern, die wir suchen. Denn der Krieger muss sie erlernen, um seine Truppen aufzustellen, der Philosoph aber, weil er dabei aus der Welt des Werden den aufsteigen und das Seiende anrühren muss; sonst wird er nie ein

Rechner.» (*) – «Sie sehen offenbar in der Mathematik oder, wie Sie es nennen, in der Geometrie, zwei Seiten, die praktische Seite, die auf den Kriegsdienst ausgerichtet ist, und die ideelle Seite, die der Philosoph für sich beansprucht. Hinsichtlich der ersterwähnten Seite habe ich von Ihrem Freund Glaukon erfahren, dass er die Geometrie als nützlich erachtet, um Kriegslager abzustecken, feste Plätze einzunehmen, das Heer zusammenzuziehen und zu entfalten, Truppenbewegungen in der Schlacht und im Marsch durchzuführen. Sehen Sie den Nutzen der Geometrie ebenso?» wollte ich von Platon wissen. «Nun denn», sagte Platon, «dafür genügt doch wohl ein bescheidenes Stück Geometrie und Rechenkunst. Dagegen müssen wir untersuchen, ob ihr wichtiger und weiterreichender Teil etwas zu unserem Zwecke beiträgt, uns die Anschauung der Idee des Guten zu erleichtern. Es trägt aber alles dazu bei, behaupten wir, was die Seele zwingt, sich dem Orte zuzuwenden, wo das Glückseligste von allem Seienden sich befindet, das sie unbedingt schauen muss.» (*) – «Ich sehe», antwortete ich Platon, «Sie bewerten die ideelle Seite der Geometrie wesentlich stärker. Sie führt den Menschen, wie Sie so schön sagen, der glückseligen Erfahrung alles Seienden zu. Welche Konsequenzen hat für Sie diese Wertung?» – Darauf Platon: «Wir müssen also mit allem Nachdruck darauf halten . . ., dass die Bürger unserer Musterstadt die Geometrie auf keinen Fall vernachlässigen. Denn auch ihre Nebenwirkungen sind nicht unwichtig.» – Nach kurzem Überlegen fuhr Platon fort: «Aus all diesen Gründen dürfen wir es also nicht beiseite lassen, sondern die besten Naturen darin unterweisen.» (*) – Ich wollte von Platon wissen, welchen Vorteil er sich denn von dieser Massnahme versprach. Er gab mir zur Antwort: «Hast Du aber auch schon bemerkt, dass die Leute, die von Natur zum Rechnen veranlagt sind, sozusagen für alle Lehrfächer eine rasche Auffassungsgabe besitzen? Und dass alle schwerfälligen Naturen, wenn sie im Rechnen geübt werden, sollten sie auch sonst keinen Vorteil davon haben, doch wenigstens das gewinnen, dass ihre Auffassungsgabe rascher wird, als sie vorher war.» (*) Wir hatten nun schon länger über Sinn und Ziel der Ausbildung in Geometrie gesprochen. Mich interessierte jetzt aber, was Platon eigentlich unter Geometrie verstand. Auf meine Frage antwortete er mir: «Ich denke, Du weisst, dass die Leute, die sich mit Geometrie und Rechnungen und ähnlichen Dingen beschäftigen, von bestimmten Voraussetzungen ausgehen. Bei jedem Beweisgang nehmen sie das Ungerade und das Gerade, die Figuren und die drei Arten von Winkeln und anderes, was damit verwandt ist, und legen es, als ob sie darüber Bescheid wüssten, ihrer Untersuchung zugrunde. Dabei denken sie nicht daran, sich und anderen darüber Rechenschaft zu geben, da diese Dinge ja jedem klar seien. Von diesen Dingen leiten sie nun gleich das weitere ab und gelangen schliesslich folgerichtig zu dem, worauf sie es mit ihrer Untersuchung abgesehen haben.» (*) – An dieser

Stelle musste ich Platon unterbrechen, denn ich fühlte mich ein wenig herausgefordert und erlaubte mir den Einwand: «Ich höre aus dem soeben Gesagten eine versteckte Kritik an denjenigen Personen heraus, die sich mit Geometrie und Rechnungen und ähnlichen Dingen beschäftigen. Ich fühle mich als ebensolche Person direkt angesprochen.» Offensichtlich hatte Platon mit seiner Andeutung erreicht, was er wollte, denn rasch und bereitwillig holte er zu seiner Präzisierung aus: «Wer also auch nur ein wenig in der Geometrie bewandert ist, wird uns darin nicht widersprechen, dass diese Wissenschaft ganz etwas anderes ist, als wie die darüber reden, die sich berufsmässig mit ihr befassen. – Sie reden doch auf recht lächerliche und notdürftige Art davon. Denn als ob sie Praktiker wären und als ob es um eines Handelns willen geschähe, drücken sie sich aus und sagen, dass sie quadrieren und prolongieren und addieren, und was sie noch für Ausdrücke gebrauchen, während doch dieses ganze Lehrfach nur um der Erkenntnis willen betrieben wird.» (*) – Ich wollte die Mathematiker verteidigen mit der Feststellung, dass im Bereich der Geometrie die Erkenntnis wohl nicht ohne das Handwerk des Prolongierens und Addierens usw. zu erreichen sei. Doch da stand plötzlich, offenbar von unserem brisanten Gesprächsthema angezogen, Pascal vor uns, der bekannte Mathematiker und Philosoph des 17. Jahrhunderts u. Z. und hieb in dieselbe Kerbe mit seiner etwas zynischen Bemerkung: «Die Mathematiker, die nur Mathematiker sind, denken also richtig, aber nur unter der Voraussetzung, dass man ihnen alle Dinge durch Definitionen und Prinzipien erklärt; sonst sind sie beschränkt und unerträglich, denn sie denken nur dann richtig, wenn es um sehr klare Prinzipien geht.» (***) – Eine wahrlich nette Begrüssung, dachte ich für mich und musste mich beherrschen, nicht gleich mit einer Verteidigungsrede ins Feld zu ziehen. Das Gefühl, dass hier ein neuer Wind in unser Gespräch kam, war stärker und besänftigte meinen Groll. Was meinte er mit Definitionen und Prinzipien? Ich fragte Pascal darnach, worauf er mir, vorerst noch etwas verschlüsselt, antwortete: «Man kann beim Studium der Wahrheit drei hauptsächliche Ziele haben. Das eine, sie zu entdecken, wenn man sie sucht, das andere, sie zu beweisen, wenn man sie besitzt; das letzte, sie vom Falschen zu unterscheiden, wenn man sie prüft.» (***) – «Was hat dies mit den Begriffen Definition und Prinzip oder allgemein mit Mathematik zu tun?» wollte ich von Pascal wissen. Seine Antwort: «Die Geometrie, die sich in diesen drei Gattungen auszeichnet, hat die Kunst, die unbekannten Wahrheiten zu entdecken, erklärt.» (***) Da wurde mir klar, dass Platon und Pascal in ihrer Ansicht über die Geometrie gar nicht weit auseinander liegen. – «Sie bringen hier Mathematik und das Finden der Wahrheit in einen direkten Zusammenhang. Ich bin ganz Ihrer Meinung, dass die beiden zusammengehören. Darum würde ich gerne mehr darüber hören.» – Pascal: «Es ist eine dem Menschen nützliche Krankheit, zu glauben, dass er

die Wahrheit unmittelbar besitze; und daher kommt es, dass er immer geneigt ist, alles zu verneinen, was ihm unfassbar ist; während er in der Tat natürlicherweise nur die Lüge kennt und nur die Dinge für wahr nehmen darf, deren Gegenteil ihm falsch erscheint.» (***) Ich fragte zurück: «Wenn ich Sie richtig verstehe, meinen Sie, dass man, um die Wahrheit zu finden, die Methode des Beweisens beherrschen muss. Sie tönen wohl hier die Methode des indirekten Beweises an, wie wir heute sagen würden, die darin besteht, dass man zeigt, dass das Gegenteil der zu beweisenden Aussage, oder, wie Sie sagen, die Lüge, falsch ist.» – Wir wären wohl keine Mathematiker gewesen, wenn wir uns im folgenden nicht zu einer längeren Diskussion über die Art und Weise einer Beweisführung hätten hinreissen lassen. Pascal stellte mir dabei seine Acht-Punkte-Methode vor, die, wie er sagte, alle Vorschriften für handfeste und unumstössliche Beweise enthält. Schlussendlich wollte ich von Pascal doch noch etwas Konkretes über seine Geometrie erfahren und fragte ihn, welche Inhalte er denn der Geometrie zuschreibe. Pascal gab mir darauf zur Antwort: «Das Hauptsächlichste sind die beiden Unendlichkeiten, die sich in allen (Dingen) finden: die eine der Grösse und die andere der Kleinheit. Denn wie schnell auch eine Bewegung sei, man kann sich eine ausdenken, die es noch mehr wäre, und diese letzte noch beschleunigen, und so immer weiter ins Unendliche, ohne jemals zu einer zu gelangen, die es dergestalt wäre, dass man nicht mehr hinzufügen könnte. Und umgekehrt, wie langsam auch eine Bewegung sei, man kann sie noch mehr verlangsamen und noch diese letzte, und so ins Unendliche, ohne jemals zu einem solchen Grad der Langsamkeit zu gelangen, dass man nicht noch zu einer Unendlichkeit von andern herabsteigen könnte, ohne in die Ruhe zu fallen.» (***) – Während dieser Schilderung schweiften meine Gedanken ab in die heutige Zeit. Vor mir stand der mathematische Begriff «Grenzwert». Da waren die Zahlen einer konvergenten Zahlenfolge, die sich ihrem Grenzwert beliebig nähern, ihn aber nie erreichen. Aus der heutigen Begriffswelt zurückkehrend, hörte ich Pascal sagen: «Denn alle diese Grössen sind ins Unendliche teilbar, ohne in ihre Unteilbaren zu fallen, so dass sie alle die Mitte zwischen dem Unendlichen und dem Nichts halten. Das ist die bewunderungswürdige Beziehung, welche die Natur zwischen diesen Dingen gesetzt hat, und das sind die beiden wunderbaren Unendlichkeiten, die sie den Menschen vorgelegt hat, nicht zum Begreifen, sondern zum Bewundern.» (***) – Ich dachte für mich, erneut in die Gegenwart entweichend, es wäre eigentlich schön, wenn unsere Schüler auf die Erkenntnis solcher Zusammenhänge auch mit dieser Art von Bewunderung reagieren könnten.

Pascal liess nun vor unseren Augen ein Bild entstehen, mit dem er die Beziehung zwischen den beiden Unendlichkeiten erklärte. Wir betrachten durch eine Glasplatte ein Schiff, das sich auf einer geraden Linie entfernt. Wir fixieren einen bestimmten Punkt des Schiffes und

beobachten die Bewegung seines Bildes auf der Glasplatte. Der Punkt auf der Platte bewegt sich in dem Masse nach oben, wie sich das Schiff entfernt. Selbst wenn man die Bahn des Schiffes bis ins Unendliche erweitert, wird der Punkt kontinuierlich aufsteigen, und doch wird er denjenigen Punkt, wo der horizontale Sehstrahl die Glasplatte trifft, niemals erreichen.

Mit diesem Bild zeigte Pascal eindrücklich, dass das Unendlich Grosse, angedeutet durch den immer grösser werdenden Abstand von uns zum Schiff, und das Unendlich Kleine, dargestellt durch den immer kleiner werdenden Abstand des Bildpunktes zum Grenzpunkt auf der Glasplatte, sich gegenseitig direkt bedingen. Dieses Bild übte auf uns eine starke Faszination aus, nicht zuletzt darum, weil wir beide merkten, dass es hier um mehr als um rein Mechanisches ging. Pascal drückte seine Empfindung darüber in den folgenden Worten aus: «Diejenigen (aber), die diese Wahrheit klar sehen, werden in dieser doppelten Unendlichkeit, die uns von allen Seiten umgibt, die Grösse der Macht der Natur bewundern und durch die wunderbare Betrachtung lernen können, sich selbst zu erkennen, indem sie sich zwischen einer Unendlichkeit und einem Nichts an Zahl, zwischen einer Unendlichkeit und einem Nichts an Bewegung, zwischen einer Unendlichkeit und einem Nichts an Zeit gesetzt sehen. Daraus kann man lernen, seinen richtigen Wert einzuschätzen und Reflexionen anzustellen, die mehr wert sind als der ganze Rest der Geometrie.» (**)

– Diese letzte Aussage, mit der mir Pascal aus der Seele sprach, erinnerte mich plötzlich daran, welches eigentlich der Ausgangspunkt unseres Gespräches war. Hatte nicht Platon etwas ganz Ähnliches gesagt!

Da sitzen wir nun wieder in der Aula der Kantonsschule Baden. Auf der Suche nach der Antwort auf die ganz am Anfang gestellte Frage, welchen Stellenwert die Mathematik oder, ich würde meinen, irgendein Fachgebiet in der Ausbildung eines Mittelschülers haben kann, haben mir persönlich Platon und Pascal wesentlich geholfen. Ihre Frage, liebe Maturanden, ob in den vergangenen dreieinhalb Jahren das im Gespräch angedeutete Ziel erreicht wurde, müssen Sie wohl selbst beantworten. Eines ist sicher: Wenn Sie in diesen vergangenen Jahren gelernt haben, «in dieser doppelten Unendlichkeit, die uns von allen Seiten umgibt, die Grösse der Macht der Natur zu bewundern», wie Pascal es ausgedrückt hat, dann haben die dreieinhalb Jahre Kantonsschule Baden einen Sinn gehabt.

Heinz Aeberhard

Literatur:

(*) Platon, der Staat, 7. Buch

(**) J. P. Schobinger, Kommentar zu Pascals Reflexionen über die Geometrie im Allgemeinen, Schwabe Verlag, Basel/Stuttgart; W. Rüttenauer, Vermächtnis eines grossen Herzens, Leipzig 1938.

«We Want the World and we Want it Now!» oder: Das Ende der Bescheidenheit

Rede, gehalten an der Schlussfeier für die Abiturienten der Literarabteilung und der Handelsdiplomabteilung am 4. April 1981

Liebe Maturanden
Meine Damen und Herren

Irgendwelche Befürchtungen der Maturanden, es werde ihnen hier eine letzte Schulstunde oder sogar eine Predigt gehalten, sind unbegründet. «We want the world and we want it now!» – das kann sich nur auf die Jugendbewegung beziehen, und darüber wissen Sie wahrscheinlich mehr als ich. Meine Absicht ist es bloss, laut vor mich hin zu denken, um mir über ein Problem etwas Klarheit zu verschaffen, das heute jeden Erwachsenen beschäftigt, ob er will oder nicht. Insbesondere ein Lehrer, dessen täglich Brot die Jugend ist, kann nur mit Erstaunen, Verblüffung – und leichtem Ärger natürlich – das Wachsen einer Bewegung verfolgen, die alles, was er vertritt oder vertreten soll, in Frage stellt. Er sieht einen Teil der Jugend in einer Absetzbewegung begriffen, nicht nur von den Lebensweisen und Werten ihrer Eltern, sondern auch von den Lebensformen, die unsere Gesellschaftsstruktur benötigt, um funktionsfähig zu bleiben. Es wird Anspruch erhoben auf eine neue Welt mit neuen Inhalten und vollkommen anderen Zielsetzungen. Sie kennen das Lied, ich brauche Ihnen da nichts Weiteres zu erzählen. Aber täuschen wir uns nicht – es ist ein neues Lied, eines, das die Welt in dieser Form noch nie vernommen hat, und es verdient deshalb unsere genaueste Aufmerksamkeit. Wer will sich schon dem Vorwurf aussetzen, den erklärten Wunsch nach einer neuen Seinsform nicht ernstgenommen zu haben. Dass die Bewegung jedenfalls mehr als eine Freizeitbeschäftigung sein muss, geht mit Sicherheit aus den Gründen hervor, die gemeinhin für deren Aufkommen zitiert werden. Sie sind das Resultat einer Analyse der heutigen Gesellschaftsform und lassen sich so wiedergeben: Die Eigenart dieser Form besteht darin, dass sie dem einzelnen eine bestimmte Seinsweise aufzwingt, die es ihm unmöglich macht, selber zu bestimmen, was ihm frommt. Sie macht aus ihm eine Funktion, d. h. die Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn er die von ihm gewählte oder die ihm zugewiesene Funktion bis an sein Lebensende ausübt. Dazu verlangt sie von ihm eine ständige Leistung, deren Sinn er nicht mehr einsehen kann, eben weil sie fremdbe-

stimmt, d.h. seiner Selbstbestimmung entzogen ist. Weiter erwartet sie von ihm eine Unterordnung unter ein festgefügt, unveränderbares System, das seinem Eigeninteresse keinen Spielraum lässt und ihn seiner persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten beraubt. Sowohl die Durchorganisierung des Lebens mittels Wissenschaft und Technik wie die davon abgeleiteten Genuss- und Konsummöglichkeiten stellen für ihn nur weitere Zwänge dar, die ihn sich selber entfremden.

Wenn man sich mit dieser Analyse näher beschäftigt, meine Damen und Herren, so sieht man sich zur überraschenden Einsicht gezwungen, dass das ja alles auf eine bestimmte Art wahr ist, dass das alles stimmt. Ziehen Sie bitte keine voreiligen Schlüsse, die Ermittlungen sind keineswegs abgeschlossen. Ob die Begründung der Absetzbeziehung richtig oder falsch ist, interessiert im übrigen nur bedingt, sie ist jedenfalls in vielen Bereichen unseres Alltags wirksam geworden, so fühlt man vielerorts, und dies zählt.

Wenn die Analyse stimmt, so fragt man sich als erstes, warum ausge-rechnet junge Leute so ausgesprochen stark darauf reagieren – formuliert wurde sie schliesslich auch von zum Teil sehr bejahrten Köpfen – die meisten Punkte sind solche, von denen man nicht von vornherein annehmen würde, dass junge Leute sie so schmerzlich und folgenreich spüren. Eher sollte sich jemand angesprochen fühlen, der als Glied dieser Gesellschaft schon längere Zeit funktioniert hat, aber kaum ein Jugendlicher, der noch von aussen zuschaut und noch nicht aus eigenem Erleben urteilt. Sie werden mir sagen, sind wir nicht lange Jahre zur Schule gegangen und ist die Schule nicht eine Vorform dieser Gesellschaft? Ich weiss nicht – warum wird dann immer wieder geklagt, die Schule habe so wenig mit der Wirklichkeit zu tun? Festzuhalten ist jedenfalls, dass die Eigendynamik, die diese Sicht der Gesellschaft entwickelt hat, in keinem erklärbaren Zusammenhang steht mit der realen Situation der Jungen.

Diese Klagen über die Gesellschaft sollen – wie erwähnt – stimmen – es fragt sich bloss aus wessen und aus welcher Sicht? Aus der der Jungen natürlich, trotz des eben Gesagten, aber woraus ist sie entstanden und welches sind ihre Hintergründe? Wie es eigentlich zu erwarten war, wird bei näherem Zusehen die historische Folgerichtigkeit im Aufkommen der Bewegung sichtbar. Vordergründig ist nichts Derartiges zu erkennen, die Unzufriedenheiten der Bewegung erscheinen vorerst eher paradox, wenn man bedenkt – nach einem langen Blick zurück in die Geschichte der Menschheit – dass das Leben des einzelnen in der westlichen Welt noch nie so frei von äusseren Zwängen war und dass die materiellen Mängel und die politisch-sozialen Beschränkungen des menschlichen Lebens noch nie so weit reduziert worden sind wie heute. Und doch bemerken wir allerorts eine wachsende Unzufriedenheit mit dieser von uns geschaffenen Welt, was einem Heranwachsenden nicht verborgen bleiben kann.

Sein Vater sagt ihm nicht mehr, du sollst es einmal besser haben – dieser eigentliche Motor des Fortschritts – er sagt ihm viel eher oder denkt sich's, warum sollst du es besser haben als ich?, wenn es darum geht, von seinem Sohn Leistungen zu verlangen, die er angesichts der Lebensumstände des Vaters nicht mehr gewillt ist zu erbringen. Der Vater aber gibt ihm damit gleichzeitig zu verstehen, dass er mit seinem Leben nicht sehr zufrieden ist. Das ist alles soweit verständlich, die Ausschaltung so vieler Widrigkeiten des Lebens lässt die übriggebliebenen natürlicherweise umso drückender erscheinen. So fühlt jedenfalls der Sohn, und darum will er es besser haben. So wie er es sieht, kann man sich heute neue Ansprüche leisten. Es besser haben, heisst für ihn die Aufhebung von Zwängen und Beschränkungen, die bis vor kurzem noch nicht als solche galten. Diesmal sind sie nicht materieller oder politisch-sozialer Art, sondern ausschliesslich solche, die die Selbstbestimmung seines Ichs verunmöglichen, die seine individuelle Freiheit durch eine feste Ordnung einschränken wollen.

Mit dieser Entdeckung – oder Bewusstmachung, wie man sagt – von neuen Zwängen ist wahrscheinlich etwas Entscheidendes geschehen. Das heisst vor allem einmal, dass der Begriff des Fortschritts umfunktioniert werden muss. Die Aufhebung von Mängeln soll er zwar immer noch bedeuten, aber er wird in neue Bahnen gelenkt, und es werden ihm neue Ziele angewiesen – jedermann soll sein autonomes Ich leben und über eine uneingeschränkte Subjektivität verfügen können. Wenn das nun die zukünftige Richtung des Fortschritts ist, so muss wohl oder übel von einer neuen kopernikanischen Wende in der Geschichte der Menschheit gesprochen werden. Falls es sich herausstellt, dass dem nicht so ist, so kann man immer noch von Glück reden. Wie Sie wissen, auch die Saurier haben einmal etwas gänzlich Neues gewollt, sie wollten nämlich die ganze Welt für sich und haben sie auch bekommen.

Jedenfalls ist die Zeit reif für diese scharfe Richtungsänderung des Fortschrittsglaubens oder für eine Weiterführung des Fortschritts mit anderen Mitteln. Die Tendenz, das Ich im Leben des Menschen ins Zentrum zu stellen oder sein Leben auf das Ich zu reduzieren, hat schon ein recht langes Leben. Als Beweis dafür wäre zuerst einmal der christliche Gott zu nennen, der unser Heil unserer individuellen Verantwortung anheimgestellt hat; der materielle Fortschritt hat dem einzelnen Unabhängigkeit und Sicherheit gebracht; die Technik gab ihm ein verstärktes Ichgefühl, Sie brauchen nur einmal wohlgeborgen in einem Auto die freie Landschaft zu durchfahren, und Sie werden wissen, was ich meine; die Demokratie hat den Eigenwert des einzelnen kräftig erhöht, und dass der Mensch sich immer stärker bewusst wird, eine selbstgemachte Welt zu bewohnen, in der sein Ich die Führung haben muss, verdankt er der Psychologie. Dies alles bedeutet, dass der Mensch es nicht länger nötig hat, sich als ein Geschöpf zu

begreifen, das innerhalb einer gegebenen und unveränderbaren Begrenztheit und Schicksalshaftigkeit leben muss. Schon längst gilt nicht mehr, was Goethe einmal gesagt hat: «Der Mensch ist ein beschränktes Wesen, unsere Beschränktheit zu überdenken, ist der Sonntag gewidmet.» Niemand nickt mehr tiefsinnig dazu – es sei denn er sitze im Stau am Walensee.

Das mag ja alles so sein, werden Sie einwenden, aber was soll's, mit solch müden Abstraktionen lockt man keinen Hund vor den Ofen und schon gar niemanden vor eine unbeschriebene Betonwand. Darum wird es jetzt unumgänglich, hervorzuheben, dass die Ablehnung der Gesellschaft eine fast ausschliessliche Sache des Gefühls, wenn nicht gar des Instinktes ist. Und das ist auch der Punkt, an dem die Erwachsenen Mühe bekunden, ihre Objektivität gegenüber der Jugendbewegung zu wahren und wo sie eine ähnliche Sprachlosigkeit überkommt wie die, welche die Bewegung selbst kennzeichnet. Sonst allerdings tun sich die meisten in diesem Fall mit der Objektivität nicht allzuschwer, bilden sie doch die schweigende Mehrheit, die das Wort von der hässlichen Gesellschaft nicht ungern vernimmt. Ohne ihr geheimes Einverständnis hätte die Bewegung nie die Ausprägung erhalten, die sie hat. Aber wo leitet sich denn diese gefühlsstarke und unwidersprechbare Ausprägung her? Und warum haben gerade die Jungen von der vorher beschriebenen neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine allseitige Freiheit für sich zu beanspruchen?

Es gibt einen Moment im Leben jedes Menschen, wo ihm der Gedanke kommen muss, es könnte für ihn nötig sein, diese Möglichkeit zu nutzen, wo ihm das, was vorhin als die Ursachen der Jugendbewegung vorgestellt wurde, als die reine und unumstössliche Wahrheit gelten muss. Das ist der Moment im Leben eines Heranwachsenden, da er für eine Weile innehält und versucht, einen Blick zu tun auf seine Zukunft als Erwachsener, da er eine Schwelle betritt, von wo aus er sein zukünftiges Leben wie auf einer Bühne grell beleuchtet für einen kurzen Augenblick vor sich ablaufen sieht, und es gefällt ihm gar nicht, was geboten wird. Der Eindruck ist niederschmetternd, muss für einen Menschen in seiner Situation niederschmetternd sein. Er sieht vorläufig noch von aussen in eine Welt hinein, der er sich bald anschliessen muss, und was sieht er: Eine Erwachsenenwelt voller unverständlicher Beschränktheit, Indifferenz, Lieblosigkeit und Unerfülltheit. Er sieht sich seine Eltern an: Nein, das nicht, dann seine Lehrer zum Beispiel: Sie zeigen ihm Karikaturen eines wirklichen Lebens, und sie wollen sich ihrer Limitiertheit nicht einmal bewusst werden. «Und das soll nun auch mein Leben sein; das darf nicht wahr sein, nein danke.» Doch sein Blick in die Zukunft zeigt ihm noch schlimmeres: Er wird seinen Platz in der Gesellschaft einnehmen müssen, d.h. er wird sich auf eine bestimmte, von allen Seiten erkennbare und von allen Seiten benennbare feste Identität reduzieren lassen müssen, und mit der hat er zu leben, ob er will oder nicht, bis

an sein Ende. Das unbegrenzte, freie Lebenspotential, das er in sich spürt, sieht er durch diesen Zwang zur Identität zunichte gemacht, er fühlt sich um sein freies Ich betrogen. Angst vor der Fremde des Daseins erfasst ihn, wenn er erkennt, dass eine bürgerliche Identität sich langsam auf ihn legen wird wie Schlamm auf den Boden des Sees.

An dem Punkt nun beginnt heute die grosse Weigerung und von dem Punkt aus stimmen die Anklagen gegen die Gesellschaft, wie sie anfangs formuliert wurden. Von hier aus unternimmt der Heranwachsende den Versuch, sein Leben auf sein unabhängiges Selbst zu konzentrieren oder, wie er es ausdrücken würde, er versucht, die Herrschaft über sein Leben wiederzugewinnen.

Früher war die Unfähigkeit, sich mit seiner Rolle in der Gesellschaft zu identifizieren eine Quelle von Angst und Schrecken: Wenn man's nicht fertigbrachte, waren einem Armut und Missachtung sicher, heute erregt diese Unfähigkeit eine geradezu frühchristliche Hochstimmung. Allerdings auch nicht immer – Lähmung und ein Gefühl der Ausweglosigkeit, verbunden mit Aggressivität sind ebenso verbreitet, was nicht verwundert angesichts der praktischen Schwierigkeiten der Verweigerung.

Die klassische Darstellung einer solchen Identitätsverweigerung findet sich übrigens in dem bekannten amerikanischen Roman der fünfziger Jahre «Der Fänger im Roggen» von Salinger, in dem so vieles vorweggenommen wurde, was heute aktuell ist. Der junge Holden findet die Erwachsenenwelt nicht lebbar und möchte seine Zeit damit verbringen, Kinder vor dem Sturz ins Erwachsenenleben zu bewahren, wie er sich ausdrückt. Seine Abkehr von seiner Umwelt führt am Schluss zum Zusammenbruch und in späteren Geschichten Salingers zum Selbstmord.

Die heutige Absetzbewegung hat übrigens als Folge eine Lebensmaxime hervorgebracht, die mir selber am besten gefällt, weil sie einen zusätzlichen, böartigen Zwang aufhebt, nämlich den, Minderwertigkeitsgefühle haben zu müssen; sie heisst: «Ich bin, wie ich bin und ich kann, was ich kann, und niemand darf mich anders wollen, niemand darf von mir verlangen, was ich nicht zu geben gewillt bin.» Da man sich mit niemand und nichts mehr zu messen hat, stellt man richtigerweise das Wachstum der Persönlichkeit ein und dies nicht nur, weil man sich nach zwanzig sowieso nicht mehr verändert, sondern weil eine weitere Persönlichkeitsentwicklung nur in Richtung Anpassung und Einordnung gehen könnte.

Zum Schluss werden Sie von mir noch eine Stellungnahme oder zum mindesten einen Kommentar zu dem Gesagten erwarten. Ich weiss nicht – soll ich Ihnen wirklich sagen, was ich von dieser Identitätsverweigerung halte, d. h. von dieser Dogmatisierung eines neurotischen Moments im Leben eines Heranwachsenden? Oder wollen Sie mir sagen, wie man jemanden, der in der bestehenden Gesellschaftsord-

nung keinen Sinn mehr, sondern nur noch Zwänge vorfindet, wie man ihm klarmacht, dass Zwänge im menschlichen Leben notwendig sind, ein Sinn aber nicht unbedingt, auf Sinn hin ist nämlich unsere Gesellschaft nicht gebaut, den muss man schon selber mitbringen.

Andererseits könnten wir vielleicht nochmals unsern Saurier bemühen, den seine Freundin einmal fragte, ob er es nicht an der Zeit fände, etwas für sein Überleben zu tun, jetzt wo er so dick und fett geworden sei, worauf er – leicht verärgert natürlich – erwiderte: «Jetzt habe ich die ganze Welt gewollt und auch bekommen, und Du kritisierst meine Figur, ich bin, wie ich bin und damit basta.» Sprach's und versank im Moor weil er so übergewichtig war, wie er war – und ward nicht mehr gesehen. Man sieht, es ist dafür gesorgt, dass auch Saurier nicht in den Himmel wachsen.

Liebe Maturanden: Sie haben wahrscheinlich bemerkt, ich rede nicht zu Ihnen, ich rede von Ihnen oder über Sie und das ist ein bedeutungsvoller Unterschied. Auch ich fühle mich in dem Sinn von der eben skizzierten Entwicklung mitbetroffen, dass ich keine verbindliche Welt mehr erkennen kann, der wir als Kollektiv verpflichtet sind und von der aus ich zu Ihnen, zu einer Gruppe der verschiedenartigsten jungen Leute, reden könnte. Ich kann Ihnen deshalb auch nicht sagen – wie es vielleicht meine Aufgabe gewesen wäre – wie die Welt ist und was ich für eine Rolle für Sie darin sehe. Dass ich das nicht mehr kann und auch nicht mehr will, ist vielleicht ebenso bezeichnend für das Heute wie alles vorher Gesagte.

Doch meine guten Wünsche begleiten den einzelnen und seine Anstrengungen, mit seinem Ich in dieser Welt zurechtzukommen.

Adolf Büchi







